



Inhalt

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1	Gesamtentwicklung	5
1.1	Vorbemerkungen	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds	6
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds.....	9
1.4	Kapitalanlagen	12
1.5	Sicherungsvermögen	17
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern	17
2	Lebensversicherungsunternehmen	19
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	19
2.1.1	Beiträge.....	19
2.1.2	Zugänge	20
2.1.3	Bestand	23
2.1.4	Abgänge	26
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27
2.3	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2008.....	28
2.4	Ertragslage	30
2.5	Gebundenes Vermögen	32
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	32
3	Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	33
3.1	Pensionskassen	33
3.1.1	Allgemeines	33
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage ..	34
3.1.3	Bedeckungsrechnung.....	35
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	36
3.2	Pensionsfonds	37
3.2.1	Allgemeines	37
3.2.2	Beiträge, Ertragslage	38
3.2.3	Kapitalanlagen	38
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	39
3.3	Sterbekassen	40
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	40
3.3.2	Ertragslage.....	41
3.3.3	Bedeckungsrechnung.....	41
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	42

4 Krankenversicherungsunternehmen 43

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	43
4.1.1.	Beiträge	43
4.1.2	Neugeschäft	44
4.1.3	Bestand	45
4.1.4	Storno	46
4.2	Ertragslage	48
4.3	Gebundenes Vermögen	50
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	51
4.5	Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2008	52
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	53
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	53
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	54

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 55

5.1	Vorbemerkungen	55
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige ..	55
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige.....	56
5.3.1	Kraftfahrtversicherung	56
5.3.2	Unfallversicherung.....	59
5.3.3	Haftpflchtversicherung	60
5.3.4	Rechtsschutzversicherung	61
5.3.5	Feuerversicherung.....	62
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung	64
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung ..	65
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung	67
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	68
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse.....	70
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	70
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts	71
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	73
5.7	Eigenkapitalausstattung	76
5.8	Solvabilität	77

II Tabellenteil

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer und Pensionsfonds sowie der Niederlassungen (NL) und des freien Dienstleistungsverkehrs (DL) von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des EWR-Abkommens, die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen nur der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 20. Oktober 2009 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 87 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 24 für die Sparte Leben, und 919 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl NL und DL (Angaben zum 20. Oktober 2009)

	2009	2008	2007	2006
Niederlassungen				
Insgesamt				
Leben	24	24	21	20
Nicht-Leben	63	68	67	64
davon:				
Nicht-EU/EWR				
Leben	3	3	3	3
Nicht-Leben	6	6	6	6
EU/EWR				
Leben	21	21	18	17
Nicht-Leben	57	62	61	58
Dienstleistungs-VU	919	887	821	804

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen diese untereinander aus.¹ Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt. Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung.

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2006 und 2007 im Vergleich zum gesamten inländischen Versicherungsgeschäft. In der Lebensversicherung stieg das Dienstleistungsgeschäft vor allem wegen des Geschäfts von Versicherern aus Liechtenstein und das Niederlassungsgeschäft besonders aufgrund der irischen Niederlassungen. In der Nicht-Lebensversicherung ist der Anstieg des Dienstleistungsgeschäfts vor allem auf das Geschäft von Versicherern aus Großbritannien zurückzuführen. Der Zuwachs im Niederlassungsgeschäft beruht im Wesentlichen auf der Geschäftsentwicklung der niederländischen und der spanischen Niederlassungen.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt stieg insbesondere in der Nicht-Lebensversicherung.

Während der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt im Jahr 2007 – gemessen am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – besonders in der Nicht-Lebensversicherung gegenüber dem Vorjahr um 15,3 % auf 3.261,3 Mio. € stieg, verlief der Anstieg in der Lebensversicherung mit 5,3 % moderater.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2007		2006		2007		2006	
	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %
- durch Niederlassungen	1.018.752	1,3	926.969	1,2	1.981.614	2,2	1.700.299	1,9
- im freien Dienstleistungsverkehr	4.508.878	5,6	4.324.483	5,5	1.279.707	1,4	1.128.454	1,3
Insgesamt	5.527.631	6,9	5.251.452	6,6	3.261.321	3,6	2.828.752	3,2
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	74.340.033	93,1	73.876.336	93,4	86.905.398	96,4	85.451.333	96,8
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	79.867.664	100,0	79.127.788	100,0	90.166.719	100,0	88.280.085	100,0

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht sank leicht.

Die Anzahl der unter Bundes- oder Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich im Jahr 2008 um 17 auf 1.527 Unternehmen, womit sich der Rückgang der Vorjahre fortsetzte. Des Weiteren standen 2008 27 Pensionsfonds (Vorjahr: 26) unter Bundesaufsicht.

Tabelle 3

Anzahl Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht

	2008	2007	2006
Bundesaufsicht	624	627	633
Landesaufsicht*	903	917	959
	1.527	1.544	1.592

* Zahlen werden mit einem Jahr Verzögerung gemeldet.

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Versicherern haben im Berichtsjahr neun Versicherer (drei Lebensversicherer, ein Krankenversicherer, drei Schaden-/Unfallversicherer und zwei Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt. Sieben Unternehmen (ein Lebensversicherer, zwei Pensionskassen, ein Krankenversicherer, ein Schaden-/Unfallversicherer, ein Rückversicherer und ein Pensionsfonds) wurden neu gegründet. Damit verringerte sich die Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer und Pensionsfonds um zwei Unternehmen.

Von den 624 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 604 Unternehmen tätig (Tabelle 010). Die 20 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 011) hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren. Alle 27 unter Bundesaufsicht stehenden Pensionsfonds waren am Jahresende tätig.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 14 Unternehmen auf 903.

Die in den Tabellen 010 bis 012 genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl der Versicherungsunternehmen (nach Sparten) und der Pensionsfonds

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	97	3	100	10
Pensionskassen	153	0	153	1
Sterbekassen	41	0	41	0
Kranken-VU	51	0	51	0
Schaden-/Unfall-VU	221	6	227	5
Rück-VU	41	0	41	4
Gesamt	604	9	613	20
Pensionsfonds	27	0	27	0

Von den unter Landesaufsicht stehenden 903 Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

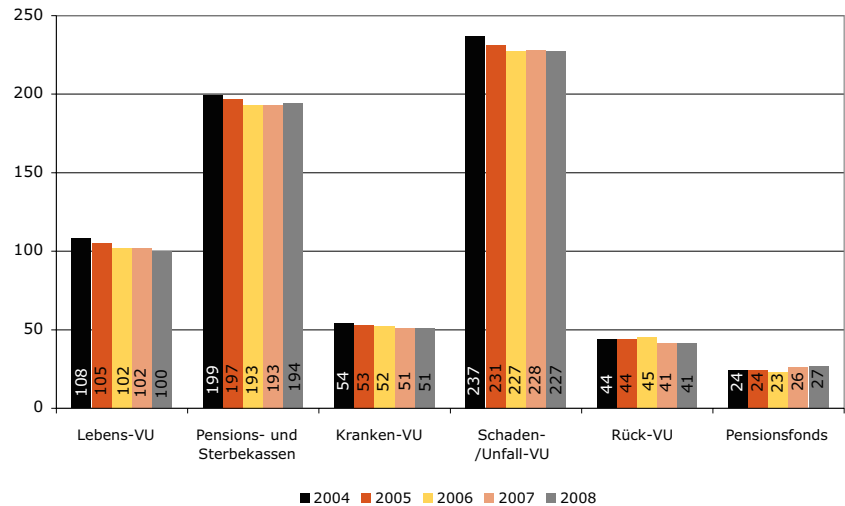
Tabelle 5

Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden VU, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2006 und 2007

Land	GJ	Pensionskassen			Sterbekassen			KV-Vereine			Sachvers.-Vereine			Tiervers.-Vereine			Insgesamt																
		Anz. VU	Beitr. Tsd. €	2	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	4	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	5	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	6	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	7	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	8	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	9	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	10	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	11	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	12		
	a	b																															
1. Baden-Württemberg	2007	5	422,2	8	607,5																												
	2006	5	406,5	8	465,9																												
2. Bayern	2007	5	20,0	105	1.865,3	10	18,7	45	2.489,3	1	86,5	166	4.479,8																				
	2006	5	20,0	109	2.036,7	10	18,7	45	2.529,5	2	102,8	171	4.707,7																				
3. Bremen	2007	0	0,0	8	144	3	141,8	1	150,3	0	0,0	12	436,1																				
	2006	0	0,0	8	145,3	3	140,3	1	165,0	0	0,0	12	450,6																				
4. Hessen	2007	2	16,3	16	1.528,4	11	195,9	3	13.453,1	4	151,5	36	15.345,2																				
	2006	2	12,4	16	1.534,0	11	202	3	13.325,2	4	169,3	36	15.242,9																				
5. Niedersachsen	2007	0	0,0	86	1.583,7	1	38,9	50	5.054,5	68	440,2	205	7.117,3																				
	2006	0	0,0	85	1.566,4	1	40	44	4.955,2	69	521	199	7.082,6																				
6. NRW	2007	4	618,4	261	12.119,1	4	87,1	22	1.911,6	0	0	291	14.736,2																				
	2006	5	452,9	264	12.241,0	4	81,4	22	2.080,3	0	0	295	14.855,6																				
7. Rheinland-Pfalz	2007	1	0,0	10	848,0	0	0,0	1	74,5	0	0,0	12	922,5																				
	2006	1	0,0	10	815,5	0	0,0	1	74,0	0	0,0	12	889,5																				
8. Saarland	2007	0	0,0	46	2.009,0	2	68,0	0	0,0	0	0,0	48	2.077,0																				
	2006	0	0,0	53	2.087,8	1	67,0	0	0,0	0	0,0	54	2.154,8																				
9. Schleswig-Holstein	2007	1	0,0	24	1.025,3	0	0,0	73	6.925,7	1	17,6	99	7.968,6																				
	2006	1	0,0	25	1.044,2	0	0,0	75	5.998,3	1	19,2	102	7.061,7																				
Summe	2007	18	1.076,9	564	21.730,3	31	550,4	197	30.488,5	84	886,0	894	54.732,1																				
	2006	19	891,8	578	21.936,8	30	549,4	193	29.550,0	88	1.008,7	908	53.936,7																				

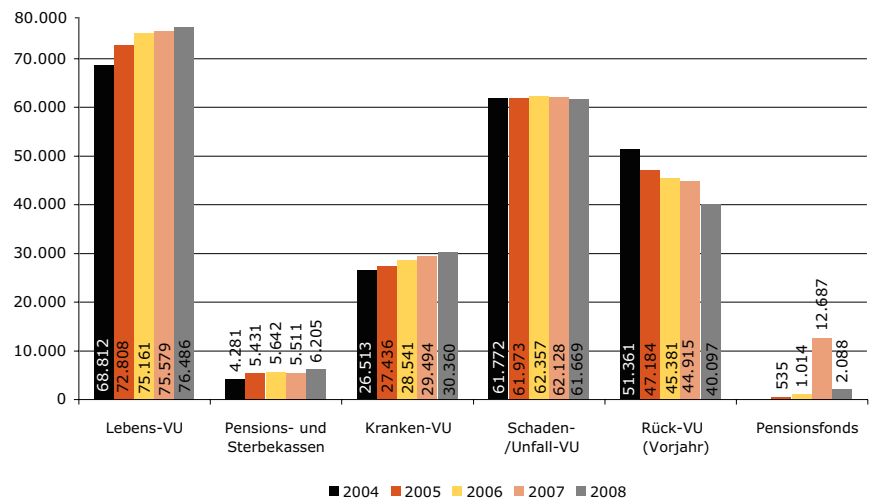
Grafik 1

Anzahl der Versicherer unter Bundes- und Landesaufsicht



Grafik 2

Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer unter Bundes- und Landesaufsicht (in Mio. €)



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 0,8 % auf 174.287 Mio. €.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Erstversicherer inklusive Pensions- und Sterbekassen stiegen 2008 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % (Vorjahr: 0,7 %) auf 174.287 Mio. € (Vorjahr: 172.884 Mio. €). Gleichzeitig sanken die Beitragseinnahmen der Rückversicherer um 8,4 %. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Brutto-Beiträge (in Tsd. €)

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamt-geschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2008	75.108.505	160.336	75.268.841	663.981	75.932.821
	2007	74.340.033	157.648	74.497.681	672.432	75.170.113
Pensionskassen	2008	6.128.723	-	6.128.723	-	6.128.723
	2007	5.435.875	-	5.435.875	-	5.435.875
Sterbekassen	2008	76.201	-	76.201	-	76.201
	2007	76.997	-	76.997	-	76.997
Kranken-VU	2008	30.328.636	10.290	30.338.926	26.208	30.365.134
	2007	29.454.224	14.720	29.468.944	19.543	29.488.487
Schaden-/Unfall-VU	2008	56.885.300	1.397.081	58.282.381	3.501.833	61.784.214
	2007	57.455.113	1.702.590	59.157.703	3.554.806	62.712.509
Erst-VU gesamt	2008	168.527.364	1.567.707	170.095.071	4.192.022	174.287.093
	2007	166.762.242	1.874.958	168.637.200	4.246.781	172.883.981
Rück-VU	2007/08	-	-	-	39.704.743	39.704.743
	2006/07	-	-	-	43.334.440	43.334.440
Pensionsfonds	2008	-	-	2.088.609	-	2.088.609
	2007	-	-	12.687.103	-	12.687.103

Während sich das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer gegenüber 2007 wieder nur leicht um 1,0 % (Vorjahr: 0,7 %) erhöhte, stiegen die Beitragseinnahmen der Pensionskassen deutlich um 12,7 % (Vorjahr: -2,4 %). Die Krankenversicherer verzeichneten einen Zuwachs der gebuchten Brutto-Beiträge von 3,0 % nach 3,2 % im Vorjahr. Demgegenüber stehen Beitragsrückgänge bei den Schaden- und Unfallversicherern (-1,5 %), Sterbekassen (-1,0 %) und den Pensionsfonds (-83,5 %). Bei Letzteren wirken sich Einmaleffekte des Vorjahres aus (Zugänge zweier großer Pensionsfonds).

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,4 % (Vorjahr: 2,5 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 83,5 % (Vorjahr: 83,7 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, blieb der Anteil wie im Vorjahr bei 5,7 %.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 0,9 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Hierbei ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen und/oder im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- (2008) und Rückversicherung (2007/2008) entfielen auf die jeweils zehn größten Versicherer, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, folgende Marktanteile:

Tabelle 7

Marktanteile nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Pensionsfonds			Rück		
	Mio. €	Anteil %	kumu- liert %	Mio. €	Anteil %	kumu- liert %	Mio. €	Anteil %	kumu- liert %	Mio. €	Anteil %	kumu- liert %	Mio. €	Anteil %	kumu- liert %
1	13.036	17,0	17,0	4.237	14,0	14,0	9.197	14,9	14,9	5.722	39,5	39,5	17.605	43,9	43,9
2	4.121	5,4	22,4	3.745	12,3	26,3	2.750	4,5	19,4	4.475	30,9	70,3	6.734	16,8	60,7
3	3.782	4,9	27,4	3.119	10,3	36,6	2.560	4,2	23,5	832	5,7	76,1	3.595	9,0	69,7
4	3.670	4,8	32,2	2.091	6,9	43,5	2.488	4,0	27,6	774	5,3	81,4	2.383	5,9	75,6
5	3.591	4,7	36,9	2.006	6,6	50,1	2.179	3,5	31,1	460	3,2	84,6	1.843	4,6	80,2
6	2.893	3,8	40,7	1.813	6,0	56,0	2.081	3,4	34,5	456	3,1	87,7	1.726	4,3	84,5
7	2.839	3,7	44,4	1.264	4,2	60,2	1.719	2,8	37,3	371	2,6	90,3	1.513	3,8	88,3
8	2.115	2,8	47,1	1.264	4,2	64,4	1.585	2,6	39,8	270	1,9	92,1	750	1,9	90,2
9	2.057	2,7	49,8	1.214	4,0	68,4	1.408	2,3	42,1	171	1,2	93,3	648	1,6	91,8
10	2.048	2,7	52,5	921	3,0	71,4	1.354	2,2	44,3	164	1,1	94,4	577	1,4	93,2
Summe	40.152			21.674			27.321			13.695			37.374		

Die Entwicklung der 15 größten Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2008			2007		
Rang		Anteil %	Rang		Anteil %
1	Allianz	17,04	1	Allianz	16,97
2	AachenMünchener	5,39	2	AachenMünchener	5,15
3	R+V	4,94	3	Zurich Deutscher Herold	4,82
4	Zurich Deutscher Herold	4,80	4	R+V	4,47
5	Generali	4,69	5	Hamburg Mannheimer	4,11
6	Hamburg Mannheimer	3,78	6	Debeka	3,62
7	Debeka	3,71	7	Volksfürsorge	3,23
8	Württembergische	2,77	8	Württembergische	2,89
9	Nürnberger	2,69	9	HDI-Gerling	2,69
10	Bayern-Versicherung	2,68	10	Victoria	2,62
11	HDI-Gerling	2,59	11	AXA	2,59
12	Victoria	2,53	12	Bayern-Versicherung	2,58
13	AXA	2,47	13	Nürnberger	2,57
14	SV Sparkassen	2,04	14	SV Sparkassen	2,07
15	Provinzial NordWest	1,79	15	DBV-Winterthur	1,86

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2008			2007		
Rang		Anteil %	Rang		Anteil %
1	Debeka	13,96	1	Debeka	13,97
2	DKV	12,34	2	DKV	12,63
3	Allianz Private	10,27	3	Allianz Private	10,59
4	AXA	6,89	4	Signal	6,76
5	Signal	6,61	5	Central	5,83
6	Central	5,97	6	Bayerische Beamten	4,17
7	Bayerische Beamten	4,16	7	Barmenia	4,05
8	Barmenia	4,16	8	Continentale	3,97
9	Continentale	4,00	9	AXA	3,35
10	Hallesche	3,03	10	Hallesche	2,97
11	HUK-Coburg	2,94	11	HUK-Coburg	2,80
12	Landeskrankenhilfe	2,47	12	Landeskrankenhilfe	2,52
13	Gothaer	2,39	13	Gothaer	2,47
14	Victoria	2,30	14	Victoria	2,30
15	Inter	2,10	15	Inter	2,14

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2008			2007		
Rang		Anteil %	Rang		Anteil %
1	Allianz	14,91	1	Allianz	15,03
2	AXA	4,46	2	HDI-Gerling Industrie	4,54
3	HDI-Gerling Industrie	4,15	3	AXA	4,38
4	R+V	4,03	4	R+V	3,90
5	Allianz Global	3,53	5	Zurich	3,67
6	Zurich	3,37	6	Allianz Global	3,53
7	Generali	2,79	7	Victoria	2,48
8	Victoria	2,57	8	Württembergische	2,41
9	Gothaer Allgemeine	2,28	9	Gothaer Allgemeine	2,25
10	Württembergische	2,20	10	HUK-Coburg VVaG	2,16
11	LVM	2,19	11	LVM	2,15
12	HUK-Coburg VVaG	2,13	12	VHV Allgemeine	1,85
13	VHV Allgemeine	1,91	13	SV Sparkassenversicherung	1,83
14	SV Sparkassenversicherung	1,90	14	HUK-Coburg Allgemeine	1,79
15	HUK-Coburg Allgemeine	1,78	15	AachenMünchener	1,71

Tabelle 11

Marktanteile in der Rückversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2008			2007		
Rang		Anteil %	Rang		Anteil %
1	Allianz	17,04	1	Allianz	16,97
2	AachenMünchener	5,39	2	AachenMünchener	5,15
3	R+V	4,94	3	Zurich Deutscher Herold	4,82
4	Zurich Deutscher Herold	4,80	4	R+V	4,47
5	Generali	4,69	5	Hamburg Mannheimer	4,11
6	Hamburg Mannheimer	3,78	6	Debeka	3,62
7	Debeka	3,71	7	Volksfürsorge	3,23
8	Württembergische	2,77	8	Württembergische	2,89
9	Nürnberger	2,69	9	HDI-Gerling	2,69
10	Bayern-Versicherung	2,68	10	Victoria	2,62
11	HDI-Gerling	2,59	11	AXA	2,59
12	Victoria	2,53	12	Bayern-Versicherung	2,58
13	AXA	2,47	13	Nürnberger	2,57
14	SV Sparkassen	2,04	14	SV Sparkassen	2,07
15	Provinzial NordWest	1,79	15	DBV-Winterthur	1,86

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Unternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Geschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherern gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherer am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

1.4 Kapitalanlagen

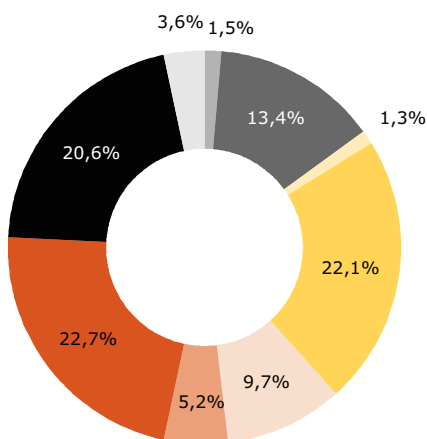
● Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1.265,9 Mrd. €.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen aller Versicherer (ohne Depotforderungen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen LV) stieg im Geschäftsjahr 2008 um 16,4 Mrd. € auf 1.265,9 Mrd. €. Die Zuwachsrate für alle Versicherer betrug insgesamt 1,3 % (Vorjahr: 4,1 %).

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Grafik 3

Kapitalanlagen nach Anlagearten in Buchwerten



■ Grundstücke

■ KA in verb. Unternehmen

■ Aktien

■ Investmentanteile

■ Festverzinsliche Wertpapiere

■ Hypothekenforderungen

■ Namensschuldverschreibungen

■ Schuldscheinforderungen

■ Übrige Kapitalanlagen

Tabelle 12

Kapitalanlagen nach Anlagearten in Buchwerten

	2008		2007	
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	19.322	1,5	20.378	1,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	135.894	10,7	125.040	10,0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.927	1,6	16.753	1,3
Beteiligungen	12.296	1,0	11.609	0,9
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.472	0,1	1.147	0,1
Aktien	16.107	1,3	21.705	1,7
Investmentanteile	280.021	22,1	281.362	22,5
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.546	0,3	4.391	0,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	123.365	9,7	124.833	10,0
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	65.209	5,2	66.620	5,3
Namensschuldverschreibungen	287.981	22,7	281.341	22,5
Schuldscheinforderungen und Darlehen	261.030	20,6	256.645	20,5
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.541	0,4	5.130	0,4
Übrige Ausleihungen	9.788	0,8	10.899	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	19.778	1,6	17.754	1,4
Andere Kapitalanlagen	4.615	0,4	3.859	0,3
Summe der Kapitalanlagen	1.265.890	100,0	1.249.464	100,0

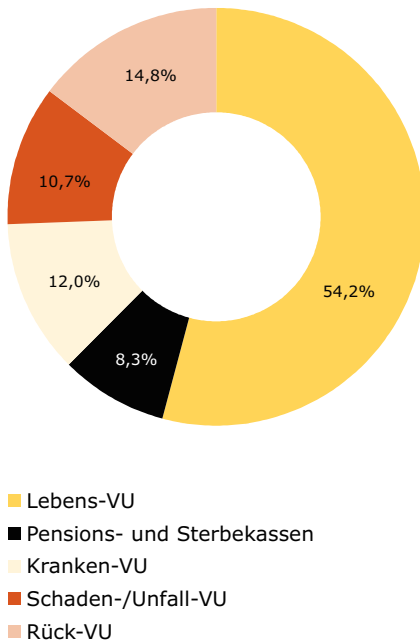
Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich der Anteil der Grundstücke an den Kapitalanlagen von 1,6 % auf 1,5 % und der Anteil der Investmentanteile von 22,5 % auf 22,1 %. Im Gegensatz dazu waren die Ausleihungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen mit 13,4 % höher als in 2007 (12,4 %). Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien betrug 1,3 %.

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten.² Danach sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen negative Bewertungsreserven ausweisen.

² § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch.

Grafik 4

Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten



Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Tabelle 13

Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

	2008		2007	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Lebens-VU	686.071	54,2	682.110	54,6
Pensions- und Sterbekassen	104.830	8,3	100.093	8,0
Kranken-VU	151.654	12,0	142.356	11,4
Schaden-/Unfall-VU	135.816	10,7	139.352	11,2
Rück-VU (2007)	187.520	14,8	185.554	14,9
Alle VU	1.265.890	100,0	1.249.465	100,0
Pensionsfonds *	14.368	1,1	14.053	1,1

* In dieser Summe sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber enthalten.

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden 90,1 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 66,2 % (Vorjahr: 66,1 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 59,9 % (Vorjahr: 55,1 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang jeweils der Zeitwert anzugeben.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2008 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

Bewertungsreserven der Erstversicherer

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.211	1,5	21.026	2,0	5.815	38,2	17,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	56.300	5,6	78.111	7,5	21.811	38,7	64,1
Aktien	8.540	0,8	10.983	1,1	2.442	28,6	7,2
Investmentanteile	240.004	23,8	233.285	22,4	-6.719	-2,8	-19,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	70.056	6,9	68.686	6,6	-1.370	-2,0	-4,0
Übrige Kapitalanlagen*	618.520	61,3	630.544	60,5	12.025	1,9	35,4
Summe der Kapitalanlagen	1.008.632	100,0	1.042.636	100,0	34.004	3,4	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Angaben der Rückversicherer für 2008 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

● Versicherer hatten 2008
Bewertungsreserven von
34,0 Mrd. €.

Der Wert der Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betrug 34,0 Mrd. € (Vorjahr: 45,2 Mrd. €). Davon entfielen 27,6 Mrd. € (81,2 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt. Die derzeitige Entwicklung an den Kapitalmärkten in Folge der Finanzkrise macht den unsicheren Charakter der Bewertungsreserven besonders deutlich.

Tabelle 15

Bewertungsreserven in Aktien und Investmentanteilen

	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Mrd. €	-4,3	23,2	29,8	21,3	10,3	3,2

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten - insbesondere Kursrückgängen bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie niedrigen Kapitalmarktzinsen - beobachtet die BaFin den Verlauf der Bewertungsreserven, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer weiterhin intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2008 ausgewiesenen Bewertungsreserven getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 16

Bewertungsreserven der Lebensversicherer

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10.862	1,5	13.942	1,9	3.080	28,4	34,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	30.798	4,3	33.218	4,6	2.419	7,9	26,9
Aktien	6.652	0,9	8.633	1,2	1.982	29,8	22,0
Investmentanteile	168.843	23,4	161.961	22,2	-6.882	-4,1	-76,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.673	7,0	49.654	6,8	-1.019	-2,0	-11,3
Übrige Kapitalanlagen*	452.496	62,8	461.914	63,3	9.418	2,1	104,7
Summe der Kapitalanlagen	720.323	100,0	729.322	100,0	8.999	1,2	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 17

Bewertungsreserven der Krankenversicherer

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.514	1,0	2.081	1,3	567	37,4	15,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.729	3,1	6.637	4,3	1.908	40,3	53,4
Aktien	570	0,4	692	0,4	122	21,3	3,4
Investmentanteile	29.409	19,4	28.732	18,5	-677	-2,3	-19,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.249	5,4	7.830	5,0	-419	-5,1	-11,7
Übrige Kapitalanlagen*	107.207	70,7	109.278	70,4	2.071	1,9	58,0
Summe der Kapitalanlagen	151.679	100,0	155.250	100,0	3.572	2,4	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 18

Bewertungsreserven der Schaden-Unfallversicherer

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.835	2,1	5.003	3,2	2.168	76,5	10,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20.773	15,2	38.256	24,2	17.483	84,2	81,6
Aktien	1.318	1,0	1.658	1,0	339	25,7	1,6
Investmentanteile	41.753	30,6	42.593	26,9	840	2,0	3,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.135	8,1	11.202	7,1	68	0,6	0,3
Übrige Kapitalanlagen*	58.816	43,0	59.352	37,5	536	0,9	2,5
Summe der Kapitalanlagen	136.630	100,0	158.064	100,0	21.434	15,7	100,0

* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2008 ergaben zum 31. Dezember 2008 folgende Beträge:

Tabelle 19

Umfang des Sicherungsvermögens (in Tsd. €)

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	682.253.007	698.443.041	16.190.034
Pensionskassen	100.738.540	103.791.886	3.053.346
Sterbekassen	1.637.013	1.742.002	104.989
Pensionsfonds	8.439.081	8.632.571	193.490
Kranken-VU	145.240.103	148.455.679	3.215.576
Schaden-/Unfall-VU	97.392.041	120.100.380	22.708.339
davon			
Unfall/Haftpflicht	17.384.252	19.181.253	1.797.001

* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2008 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 21,208 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren insgesamt 266 Personen beteiligt. 22,02 Mio. € der Gesamtsumme entfielen auf 193 Personen, die jeweils mehr als 5.000 € veruntreuten.

Darüber hinaus meldeten die Unternehmen nachträglich für das Jahr 2007 weitere Veruntreuungen in Höhe von 1,043 Mio. €.



2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2008 gehen die Jahresabschlüsse von 100 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 97 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge³ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsraten %
2008	76.486.149	1,2
2007	75.578.911	0,6
2006	75.161.336	3,2
2005	72.808.041	5,8
2004	68.812.672	1,5

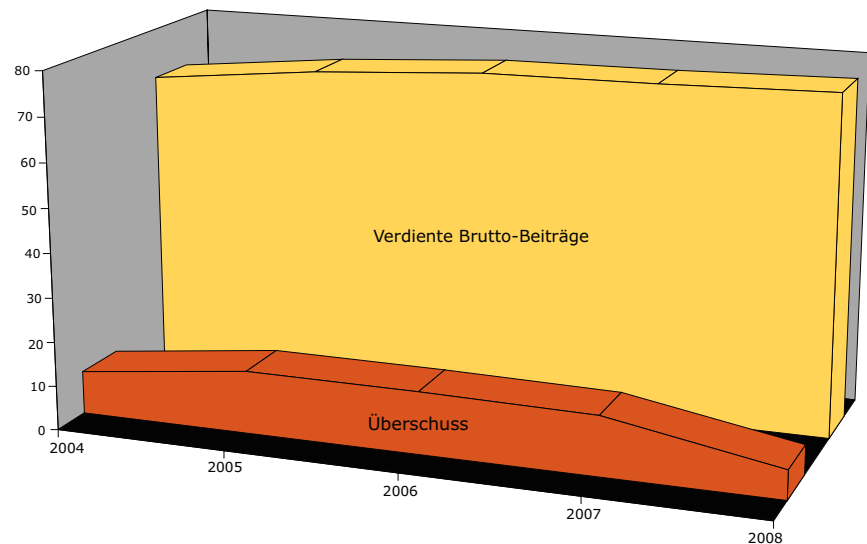
Seit 2004 erhöhte sich die Beitragseinnahme kontinuierlich um insgesamt 11,2 %. Im Berichtsjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge stärker als im Vorjahr an.

Im Geschäftsjahr 2008 entfielen 0,38 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich 2008 auf 76,5 Mrd. €.

³ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5

Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss (in Mrd. €)

Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 75,3 Mrd. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % an. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 62,7 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 12,5 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 84,0 % im Vorjahr auf 83,3 % im Jahr 2008 zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 85,2 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 84,9 %) und zu 14,8 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 6,7 Mio. Versicherungsverträge abgeschlossen.

Das Neugeschäft bewegte sich 2008 auf geringerem Niveau als im Vorjahr. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 6,7 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 196,9 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Bezogen auf die Anzahl bzw. die Versicherungssumme der eingelösten Verträge fiel damit das Neugeschäft um 11,9 % bzw. 4,7 % niedriger als im Vorjahr aus.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21

Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts Mio. €	Veränderungsraten %
2008	196.929	-4,7
2007	206.720	-2,0
2006	210.973	5,6
2005	199.761	-35,3
2004	308.571	33,2

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich 2008 um 8,0 % auf 29.600 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4,3 (Vorjahr: 4,6) Mrd. €; an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 9,8 (Vorjahr 9,8) Mrd. €. Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2008 betrugen 227,9 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 213,0 %). Sie verteilten sich überwiegend auf Einzel-Rentenversicherungen (41,1 %), auf übrige Kollektivversicherungen (20,9 %), auf fondsgebundene Versicherungen (11,0 %) sowie auf Kapitalisierungsgeschäfte (13,7 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang:⁴

Grafik 6

Eingelöstes Neugeschäft 2008 in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts

Einzelversicherung

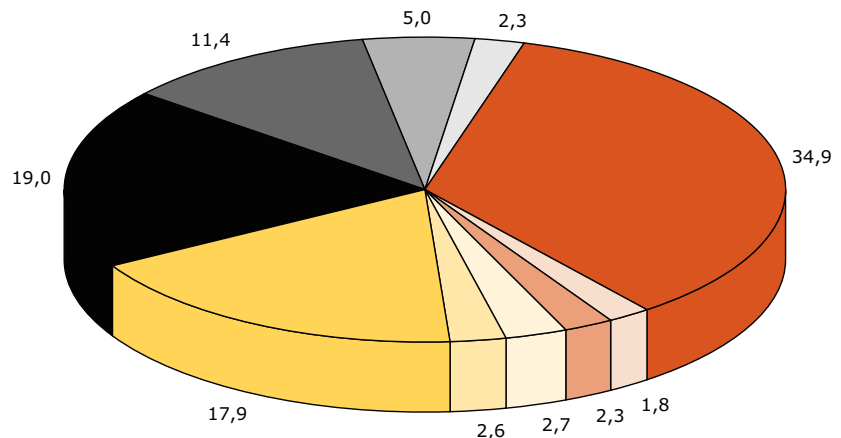
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, ohne Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich Fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte



Auch 2008 entfiel mehr als die Hälfte des Beitragszugangs aus dem eingelösten Neugeschäft auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherungen⁵. Deren Anteil betrug 52,8 % und bewegt sich damit auf dem Niveau des Vorjahres, als er 53,7 % betragen hatte⁶. Die private Rentenversicherung ist gegenwärtig der bedeutendste Geschäftszweig. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2008 nur einen Anteil von 5,0 % (Vorjahr 4,5 %).

⁴ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

⁵ Einschließlich Riestergeschäft.

⁶ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 17,9 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2008 entnommen werden:

Tabelle 22

Eingelöstes Neugeschäft

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	9.800	2,9	6,1
Risikoversicherung	77.000	26,1	7,6
Rentenversicherung	24.500	8,3	20,8
Berufsunfähigkeitsversicherung	120.200	19,6	5,6
Pflegerentenversicherung	112.700	0,6	0,2
Übrige Einzelversicherung	52.700	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.200	3,0	6,8
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	21.700	2,5	2,3
Bausparrisikoversicherung	14.000	2,3	1,3
Restschuldversicherung	11.800	3,7	0,0
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	27.300	5,9	11,1
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.400	0,0	0,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	30.900	15,7	26,2
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.200	1,9	0,0
Kapitalisierungsgeschäfte	29.700	1,0	2,1
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	17.300	6,4	9,8

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres keine auffälligen Veränderungen. Die Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivgeschäft) und die fondsgebundene Versicherung haben ihr Gewicht am Neugeschäft noch etwas erhöhen können. Der Anteil der Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG, sog. Riester-Rente) ist insgesamt leicht gestiegen. Die Riester-Rente gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (d.h. nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich weist ein Volumen von 712 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen auf (Vorjahr: 750 Mio. €). Der Trend, wonach vermehrt fondsgebundene Produkte nach dem AltZertG nachgefragt werden und der Absatz der konventionellen Riester-Rente zurückgeht, hat sich im Berichtsjahr bestätigt. Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), tragen über ein Viertel des neu abgeschlossenen laufenden Beitrags

bei. Hier wurden Neuabschlüsse im Volumen von 1.118 Mio. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem im Jahr 2007 ein Zugang von 1.167 Mio. € verzeichnet werden konnte.

Im Jahr 2008 schlossen 18 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Hierbei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die übernommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt sind (§ 1 Abs. 4 Satz 2 VAG). Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Nach wie vor werden Kapitalisierungsgeschäfte überwiegend gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Aus den 2008 eingelösten Verträgen stammen Einmalbeiträge in Höhe von 1.344 Mio. €, dagegen kamen an laufenden Beiträgen nur 90 Mio. € hinzu (Vorjahreswerte: 1.029 bzw. 84 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 (s. Tabellenteil) handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 50,4 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag fiel damit 48,7 % höher als die Zunahme von 33,9 Mrd. € aus dem Vorjahr aus. Ursache für den starken Summenzuwachs ist die letzte Stufe der so genannten Riester-Treppe, die für die davon betroffenen Verträge nach dem AltZertG im Berichtsjahr wirksam geworden ist. Dieser Effekt macht sich auch in einer entsprechenden Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen auf 49,0 % des neu eingelösten laufenden Beitrags bemerkbar. Im Jahr 2007 war der Anteilsatz mit 30,8 % dagegen deutlich niedriger. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2008 stammten 31,5 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 22,7 %). Dynamisierte Verträge trugen somit nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2008 die Versicherungssumme der Branche um 6,2 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr beträgt 5,6 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2008 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 92,4 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.483 Mrd. €.⁷

Die Versicherungssumme der 92,4 Mio. Versicherungsverträge betrug Ende 2008 insgesamt 2.483 Mrd. €.

⁷ Der Anfangsbestand für das Jahr 2008 in der Tabelle 150 des Tabellenteils weicht geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2007 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2007 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 23

Gesamtversicherungssumme

Jahr	Gesamtversicherungssumme Mio. €	Zuwachsraten %
2008	2.482.891	2,0
2007	2.434.313	2,1
2006	2.383.115	3,5
2005	2.302.070	0,5
2004	2.290.696	7,0

Im Zeitraum von 2004 bis 2008 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 8,4 %. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 26.900 € (Vorjahr: 26.400 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm um 1,2 % ab, nachdem bereits 2007 ein leichter Rückgang um 0,2 % zu verzeichnen war.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7

Gesamtgeschäft 2008 in % des laufenden Beitrags**Einzelversicherung**

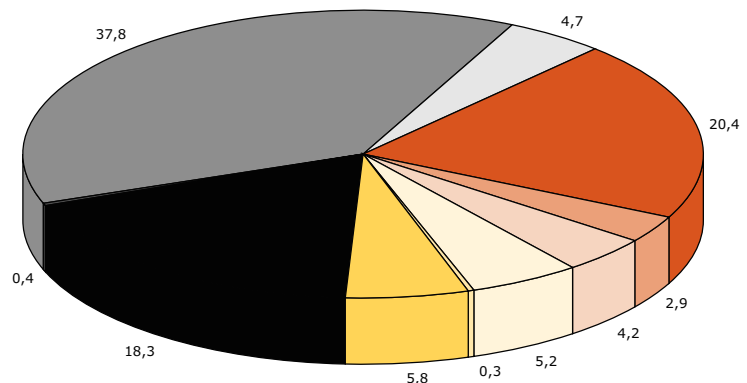
- ☒ Kapitalbildende Lebensversicherung
- ☐ Risikoversicherung
- ☒ Rentenversicherung
- ☐ Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- ☐ Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- ☐ Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- ☐ Bauspar- und Restschuldversicherung
- ☒ Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, ohne Rentenversicherung nach AltZertG)

Sonstige Lebensversicherung

- ☒ Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- ☐ Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, obwohl dieser kontinuierlich zurückging. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungs-raten für den Bestand des Jahres 2008 entnommen werden:

Tabelle 24

Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Gesamt- bestand bzg. auf die VS %	Veränderungs- rate der VS ggü. Anfangs- bestand %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	21.600	30,2	-5,5
Risikoversicherung	69.200	18,3	4,5
Rentenversicherung	25.000	12,1	0,0
Berufsunfähigkeitsversicherung	127.800	12,6	9,1
Pflegerentenversicherung	108.800	0,2	28,0
Übrige Einzelversicherung	10.100	0,0	-15,4
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.300	2,0	20,5
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)	16.900	5,0	-1,9
Bausparrisikoversicherung	10.000	1,0	-1,0
Restschuldversicherung	7.200	0,8	-4,5
Übrige Kollektivversicherung (einschl. Rentenversicherung)	32.600	4,7	6,6
Rentenversicherung nach dem AltZertG	20.800	0,1	6,7
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	25.500	10,2	10,2
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.600	0,7	0,3
Kapitalisierungsgeschäfte	28.200	0,3	20,8
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	15.300	1,8	25,0

Im Vergleich zum Vorjahr ist es auch 2008 nur zu geringen Verschiebungen in der Bestandszusammensetzung gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung sank weiter, nämlich von 32,6 % der Bestandssumme im Jahr 2007 auf 30,2 %. In absoluten Zahlen gemessen ist die Versicherungssumme in diesem Segment um 43,9 Mrd. € gesunken. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 40,3 % im Jahr 2007 auf 37,8 %.

Bei den Riester-Produkten, der Pflegerentenversicherung und den Kapitalisierungsgeschäften sind – gemessen an der Veränderung der Versicherungssumme – starke Zuwächse zu beobachten. Die starken Zuwächse erklären sich auch daraus, dass es sich um vergleichsweise junge Produkte handelt. Die Pflegerentenversicherung ist zwar schon vor über 30 Jahren eingeführt worden, hatte sich aber nicht am Markt durchgesetzt. In jüngster Zeit haben aber die Versicherer ihre Aktivitäten auf diesem Feld intensiviert.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,4 Mio. Verträge (3,6 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 79,3 Mrd. € (3,3 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr stieg die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 6,2 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 23.300 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalls, insbesondere durch Tod, gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Sie hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 5,6 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Verträge betrug 9.700 €. Die Zahl der Versicherungsfälle stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %. Die durch Eintritt des Versicherungsfalls im Jahr 2008 insgesamt abgegangene Versicherungssumme fiel um 3,3 % höher als im Vorjahr aus. Die Durchschnittsversicherungssumme der zugehörigen Verträge war so hoch wie 2007.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,2 Mio. Verträge (3,4 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 91,5 Mrd. € (3,8 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 28.700 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,0 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang⁸ wurden 0,5 Mio. Verträge (0,6 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 25,7 Mrd. € (1,1 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 47.900 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts.
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands.
Gesamtstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

⁸ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Stornoquoten

Jahr	Frühstorno %	Spätstorno %	Gesamtstorno %
2008	13,0	3,8	4,8
2007	13,5	3,4	4,6
2006	14,4	3,6	4,8
2005	16,8	3,5	4,9
2004	9,3	3,9	5,0

Die Stornoquoten bewegten sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Zum Frühstorno ist zu bemerken, dass die im sonstigen vorzeitigen Abgang einfließenden Verträge im Durchschnitt hohe Versicherungssummen aufweisen. Erfahrungsgemäß werden Verträge mit hohen Versicherungssummen häufiger als Verträge mit niedrigeren Versicherungssummen in den ersten Versicherungsjahren storniert.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die RfB ist 2008 auf 54,8 Mrd. € gesunken.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Entwicklung der RfB

Jahr	RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	RfB in % der Deckungsrück- stellung
2008	54,8	-7,0	9,2
2007	58,9	6,9	10,1
2006	55,1	9,7	9,7
2005	50,3	12,5	9,1
2004	44,7	3,7	8,4

Tabelle 27

Zuführung zur RfB

Jahr	Zuweisung zur RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung
2008	5,7	-53,9	1,0
2007	12,5	-4,3	2,1
2006	13,0	-1,2	2,3
2005	13,2	44,1	2,4
2004	9,1	4,7	1,7

Die RfB hat deutlich abgenommen. Auch die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in % der Deckungsrückstellung, ist zwar zurückgegangen, aber weiterhin ausreichend bemessen. Die Zuweisung zur RfB war im Berichtsjahr deutlich niedriger als in den Vorjahren.

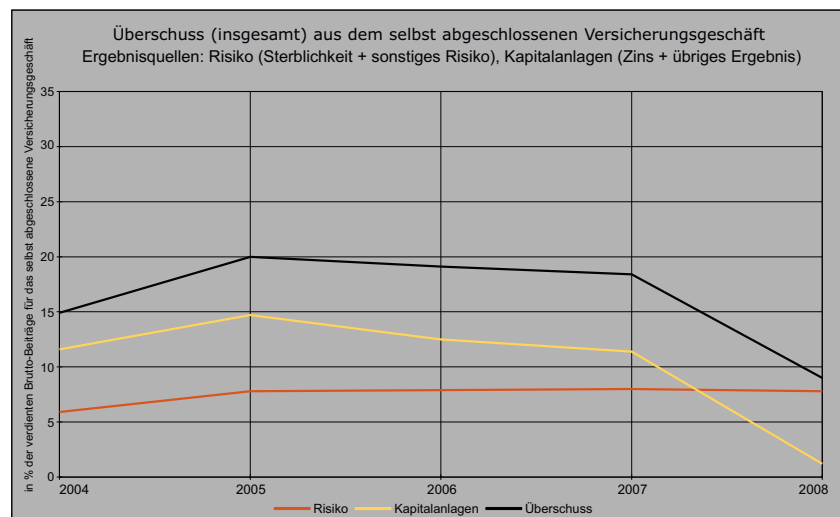
2.3 Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2008

Genaue Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherungsunternehmen über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141. Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern. Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht beruhen auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer.

Als Überschuss ist in Tabelle 141 die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift in Höhe von 2.301 Mio. € wie in den vergangenen Jahren beim Zinsergebnis abgezogen, weil die Direktgutschrift überwiegend, nämlich zu ca. 52 %, dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Ein Teil der Direktgutschrift stammt jedoch aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, sodass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Grafik 8

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen in %



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sank gegenüber 2007 aufgrund der Finanzmarktkrise dramatisch um rund 6.939 Mio. € auf 6.815 Mio. € und betrug damit 9,0 % (Vorjahr: 18,4 %). Der Einbruch resultiert aus dem übrigen Ergebnis aus Kapitalanlagen, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung von Bewertungsreserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite beschreibt. In dieser Position ergab sich im Geschäftsjahr ein Verlust von 8.637 Mio. € oder

11,4 % (im Vorjahr: 450 Mio. € bzw. 0,6 %), der auf die hohen Aufwendungen bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen und bei den Investmentanteilen zurückzuführen ist. Insgesamt fiel das Kapitalanlageergebnis auf 892 Mio. € (Vorjahr: 8.533 Mio. €) oder 1,2 % (Vorjahr: 11,4 %).

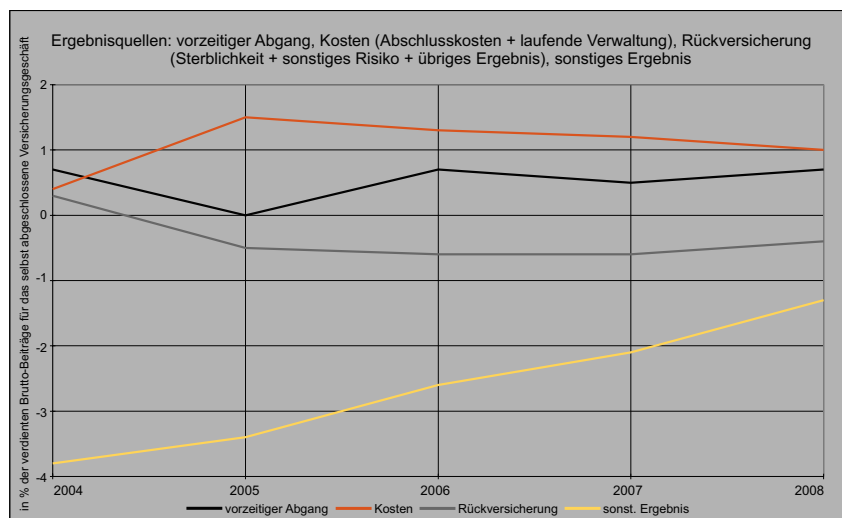
Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,6 % änderte sich gegenüber dem Vorjahr (4,7 %) nicht wesentlich, ebenso das Resultat beim sonstigen Risiko, das im Geschäftsjahr 3,2 % (Vorjahr: 3,3 %) betrug. Der Gewinn aus vorzeitigem Abgang lag im Geschäftsjahr bei 0,7 % (Vorjahr: 0,5 %). Damit blieb das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang mit 6.498 Mio. € (Vorjahr: 6.381 Mio. €) oder 8,5 % auf dem Niveau des Vorjahres (8,5 %).

Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %) bzw. 3,0 % (Vorjahr: 2,8 %) wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte das Erlebensfallrisiko 2008 erneut einen leichten Verlust von 0,2 % (Vorjahr: 0,1 %).

Der Verlust aus Abschlusskosten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 2,8 % auf 3,1 %. Das Ergebnis aus den Kosten für die laufende Verwaltung blieb mit 4,1 % auf dem Niveau des Vorjahres (4,0 %). Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungskostenanteil wie in den Vorjahren aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren insgesamt mehr als kostendeckend und führten im Geschäftsjahr zu einem gesamten Kostenergebnis von 1,0 % (Vorjahr 1,2 %)

Grafik 9

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen in %



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (z.B. mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr ergab sich auf Grund von Beitragszuschlägen in dieser Position ein leichter Gewinn von 32 Mio. €.

Das Ergebnis aus der passiven Rückversicherung (Sterblichkeit, sonstiges Risiko und übriges Ergebnis) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht, was auf einen leichten Anstieg des übrigen Ergebnisses zurückzuführen ist. Damit ergab sich bei dieser Überschussquelle ein leichter Verlust von 0,4 % (Vorjahr 0,6 %).

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis sank von 1.589 Mio. € auf 988 Mio. € und verringerte sich somit im Geschäftsjahr auf 1,3 % (Vorjahr: 2,1 %). Grund dafür waren verbesserte Ergebnisse in praktisch allen Positionen dieser Überschussquelle.

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:⁹

Tabelle 28

Überschüsse der Lebensversicherer

	2008	2007	2006	2005	2004
Mrd. €	6,6	13,5	14,1	14,2	9,7
in %	8,6	17,8	18,7	19,5	14,1

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

Zuführung zur RfB

	2008	2007	2006	2005	2004
in %	86,9	92,6	92,6	92,9	94,1

⁹ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich deutlich auf 6,6 Mrd. €.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

**Zuführung zur RfB in %
der verdienten Brutto-Beiträge**

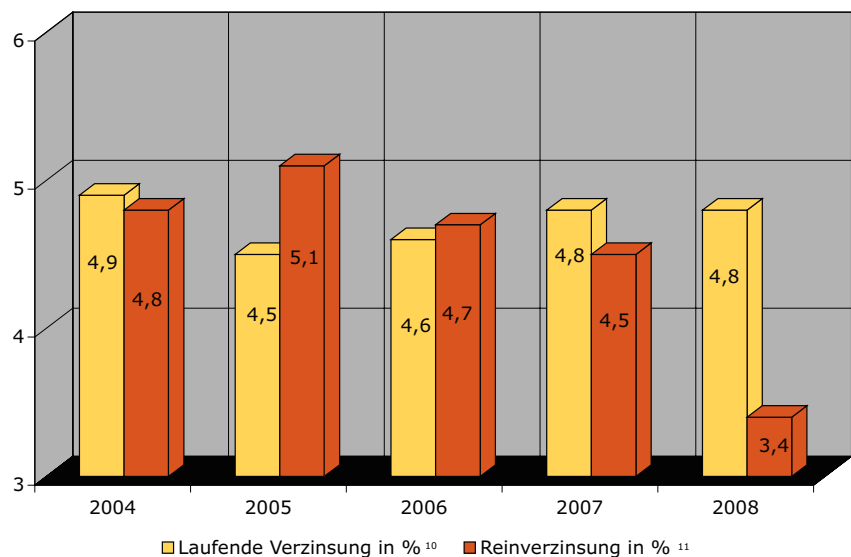
	2008	2007	2006	2005	2004
in %	7,5	16,5	17,3	18,1	13,3

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen blieb auf einem konstanten Niveau von 4,8 %.

In 2008 stand einer deutlich schwankenden Umlaufrendite ein stark rückläufiger Aktienmarkt gegenüber. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen blieb jedoch 2008 unverändert auf einem Niveau von 4,8 %. Die Reinverzinsung verringerte sich insbesondere infolge des hohen Abschreibungsaufwandes auf 3,4 %.

Grafik 10

Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

¹⁰ Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹¹ Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

Tabelle 31

Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen

	2008	2007	2006	2005	2004
in %	13,5	13,4	13,3	13,2	19,7

2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der Anlageverordnung¹² sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert dieses so genannten gebundenen Vermögens¹³ betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2008 etwa 650 Mrd. €. Dies entspricht 87,7 % der Bilanzsumme. Vom Sollwert des gebundenen Vermögens entfielen 99,9 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Abs. 1a VAG und 0,1 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 91,8 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 4,2 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten nach Buchwerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern¹⁴ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung

	2008	2007	2006	2005	2004
in %	1,74	1,72	1,74	1,70	1,64

Die Quote stieg leicht gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital etwas stärker als die Deckungsrückstellung wuchs.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2008 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 28,3 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 54,1 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 191,0 %.

¹² Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

¹³ Nachfolgend jeweils ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

¹⁴ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug 2008 etwa 650 Mrd. €.

Alle Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel

3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 standen 153 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr um eine Pensionskasse erhöht.

133 Pensionskassen berechneten 2008 die Deckungsrückstellung neu.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2008 berechneten 133 der insgesamt 153 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung neu. Bei 119 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen der bestehenden Besonderheiten ist bei den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

- Verdiente Brutto-Beiträge sind um 12,8 % angestiegen.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁵ aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Veränderungs-raten %
2008	6.128	12,8
2007	5.434	-2,4
2006	5.565	3,9
2005	5.356	27,3
2004	4.207	30,4

Die verdienten Brutto-Beiträge sind in 2008 um 12,8 % angestiegen. Dieser Anstieg ist durch erhöhte Beitragseinnahmen bei den vorwiegend von Arbeitgebern finanzierten Pensionskassen begründet. Bei den seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen pendelte sich die Höhe der Beitragseinnahmen auf das Niveau des Vorjahres ein. Dieses zeigt, dass der Markt weitgehend gesättigt ist.

Betrachtet man nur die 133 (Vorjahr: 129) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2008 neu berechneten, betrugen die verdienten Bruttobeiträge 6.092 Mio. € (Vorjahr: 5.390 Mio. €), was wie im Vorjahr 99,0 % der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen entspricht.

- Kapitalanlagen stiegen um 4,9 % auf 103,1 Mrd. €.

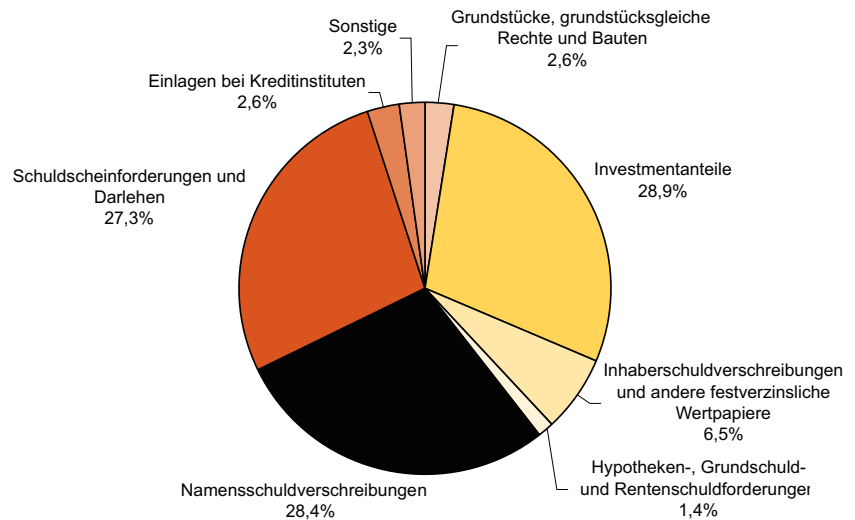
Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 103,1 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – wiederum von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien lag lediglich bei 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

¹⁵ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 100 (Vorjahr: 100) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 398 Mio. € (Vorjahr: 844 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 0,6 % (Vorjahr: 1,3 %) ergibt.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Pensionskassen bedeckten das Soll des Sicherungsvermögens zu 104,7 %.

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2008 insgesamt 97,8 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 102,4 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,7 % (Vorjahr: 104,4 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 98,1 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 102,8 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 104,8 % (Vorjahr: 104,5 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 95,8 % (Vorjahr: 96,2 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,6 %) um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte.

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies, wie berichtet, 100 Unternehmen. Bei diesen 100 Pensionskassen betrug das Eigenkapital im Durchschnitt 4,1 % ihrer Deckungsrückstellung (Vorjahr: 4,3 %).

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2008 im Drei-Jahres-Turnus berechneten sowie die Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 115 Kassen –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,1 % (Vorjahr: 4,3 %).

Von den 153 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 134 im Jahr 2008 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsverbands haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 133 Unternehmen betrug insgesamt 4,307 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 5,454 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegener Bedeckungssatz von 126,6 % (Vorjahr: 125,1 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

Zusammensetzung der Eigenmittel

	Mio. €	Anteil %
Eigenkapital	3.402,1	62,4
eingez. Grundkapital/ Gründungsstock	504,8	9,3
nachrangige Verbindlichkeiten	325,2	6,0
Genussrechtskapital	155,9	2,9
nicht festgelegte RfB	1.002,8	18,4
stille Reserven	57,2	1,0
Sonstiges	5,6	0,1

16 Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran. Darüber hinaus genehmigte die BaFin acht Kassen den Ansatz von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Sechs Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2008 nicht einhalten. Eine dieser Pensionskassen konnte die Solva-Spanne nur durch die in der Übergangsfrist noch mögliche Anrechnung künftiger Überschüsse bedecken. Zwei andere Kassen legten eine

Pensionskassen bedeckten die Solvabilitätsspanne zu 126,6 %.

Sechs Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2008 nicht erfüllen.

Zusage des Trägerunternehmens zur Einzahlung von Mitteln vor. Von weiteren zwei Unternehmen wurden Solvabilitätspläne angefordert. Einem weiteren Unternehmen hatte die BaFin bereits 2004 das Neugeschäft untersagt, weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

Acht Pensionskassen berechneten die Solvabilitätsspanne noch mit halben Sätzen¹⁶, da ihre Beiträge in den letzten drei Geschäftsjahren jeweils unter 500.000 € lagen. Inzwischen ist jedoch die Möglichkeit für Pensionskassen mit geringen Beitragseinnahmen, die Solvabilitätsspanne mit hälftigen Sätzen zu berechnen, entfallen. Hier gibt es allerdings eine Übergangsfrist bis längstens zum 23. September 2010.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

Zum Ende des Jahres 2008 standen 27 Pensionsfonds unter der Aufsicht der BaFin. 2008 wurde ein Unternehmen von der BaFin neu zugelassen. Die Zahl der Leistungsempfänger stieg auf 229.702 zum 31. Dezember 2008, der relative Anstieg um 3,8 % war deutlich geringer als im Vorjahr. Im Anwärterbestand überwogen mit 391.656 Personen weiterhin Pensionspläne, in denen die Bedingungen im Versorgungsfall beitragsbezogen ausgestaltet sind. Die Anzahl der Anwärter aus leistungsbezogenen Pensionsplänen erhöhte sich relativ stark um 36,7 %, verblieb mit 15.307 Personen jedoch vergleichsweise gering.

Die erstmals 2002 in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich größtenteils noch in der Aufbauphase. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Außerdem ist zu den dort ausgewiesenen Werten zu bemerken, dass die ermittelten Renditen der Kapitalanlagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen im vierten Quartal nur begrenzt aussagefähig sind. Weiter haben Pensionsfonds – anders als Versicherungsunternehmen – die Möglichkeit, Versicherungsverträge als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst; gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

● Überwiegend beitragsbezogene Pensionspläne.

¹⁶ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

Beitragseinnahmen der Pensionsfonds deutlich geringer.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2008 betrugen die verdienten Beiträge aller 27 Pensionsfonds etwa 2,1 Mrd. € nach 12,7 Mrd. € im Vorjahr. Von diesen Branchenbeiträgen im Jahr 2008 entfielen über 65 % auf zwei Pensionsfonds, während 14 der 27 Unternehmen Beitragseinnahmen unter 10 Mio. € zu verzeichnen hatten.

Die Branche erwirtschaftete insgesamt ein negatives Jahresergebnis von etwa -10,2 Mio. € nach etwa 0,5 Mio. € im Vorjahr. Die Jahresfehlbeträge wurden durch Entnahmen aus den hierfür vorgesehenen Kapitalrücklagen sowie durch vertraglich vereinbarte Übernahme durch die Eigentümer ausgeglichen.

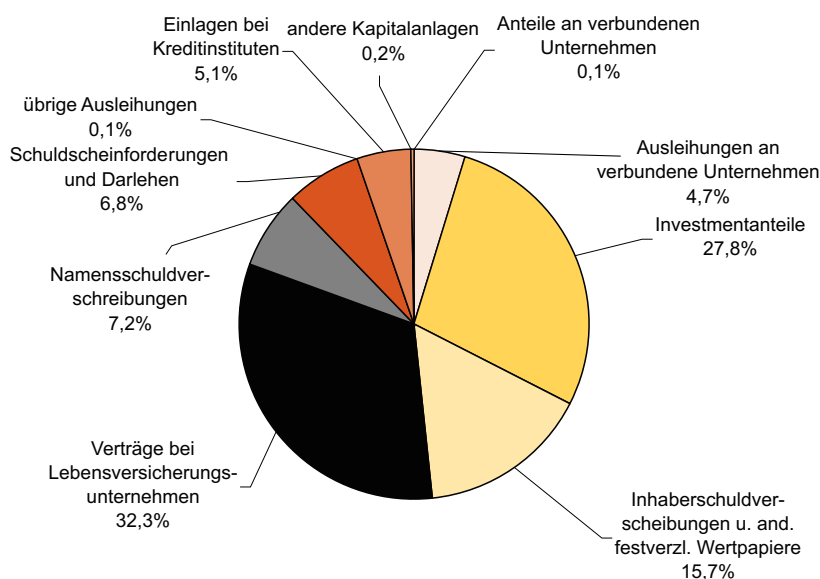
3.2.3 Kapitalanlagen

Kapitalanlagen der Pensionsfonds erhöhten sich auf 723 Mio. €.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds, die nach dem Handelsgesetzbuch zu Anschaffungskosten bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, betrugen zum Bilanzstichtag 723 Mio. € (Vorjahr: 641 Mio. €).

Grafik 12

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds



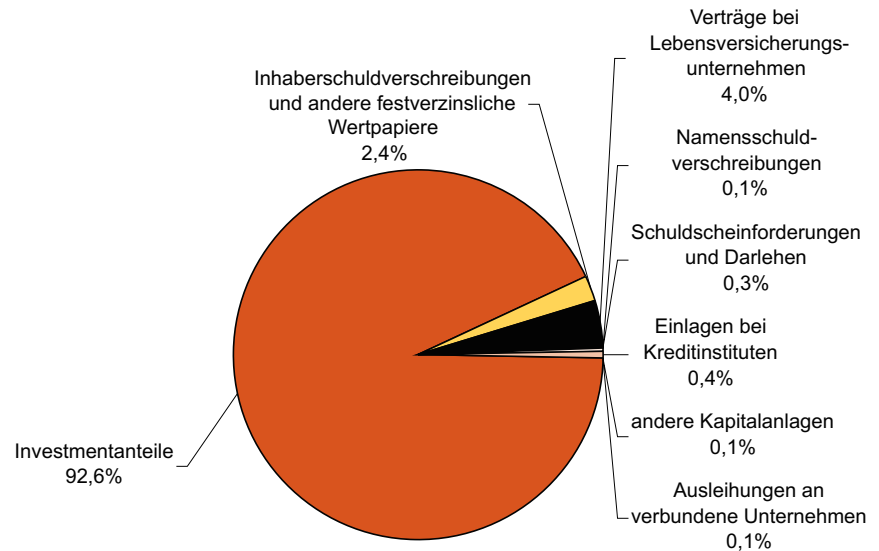
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stiegen auf 13,6 Mrd. €.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Pensionsfonds belief sich auf über 16,7 Mio. €. Die Pensionsfonds erwirtschafteten damit eine Reinverzinsung von 2,45 % des durchschnittlichen Bestandes.

Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich von 13,4 Mrd. € im Vorjahr auf etwa 13,6 Mrd. €. Dieses Vermögen konzentrierte sich zu etwa 75 % bei zwei der 27 Pensionsfonds in der Branche. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich teilweise deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds.

Grafik 13

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern



Das Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen war wie im Vorjahr mit -641 Mio. € (Vorjahr: -275 Mio. €) deutlich schlechter als das Ergebnis der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen einzelnen Unternehmen gehen insbesondere auf unterschiedliche Kapitalanlagestrategien zurück; die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

26 Pensionsfonds verfügten über Eigenmittel in erforderlicher Höhe.

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin nachzuweisen, dass sie ausreichende Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung von Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des mehrheitlich geringen Geschäftsumfanges wurde die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2008 bei den meisten Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. 26 der zum 31. Dezember 2008 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften. Ein Pensionsfonds konnte die Solvabilitätsspanne nicht bedecken, weil aufgrund von Wertverlusten der Kapitalanlagen besonders hohe Abschreibungen und eine Entnahme aus dem Eigenkapital erforderlich geworden waren. Nach einer Kapitalerhöhung in 2009 verfügt auch dieser Pensionsfonds wieder über ausreichende Eigenmittel.

3.3 Sterbekassen

3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

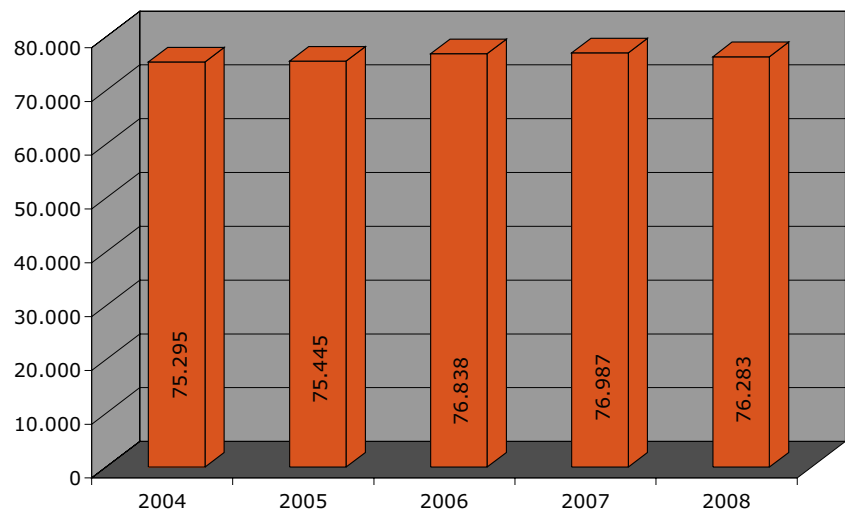
Der Kapitalanlagenbestand der 41 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,8 Mrd. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 standen wie im Vorjahr 41 Sterbekassen unter Bundesaufsicht. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betrugen 76,3 Mio. €. Sie gingen damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % zurück.

Grafik 14

Beitragseinnahmen

Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2008 einen Kapitalanlagenbestand von knapp 1,8 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 375 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 318 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Einlagen bei Kreditinstituten und Schuldverschreibungen. Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 86,6 % auf die Anlagearten Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen betrug wie im Vorjahr 4,3 %. Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang aus Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel im Durchschnitt mit 2,9 % deutlich niedriger aus als im Vorjahr mit 4,0 %. Dieser Rückgang ist vorwiegend auf höhere Abschreibungen im Bereich Aktien und Investmentanteile zurückzuführen.

Von den 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten 24 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2008 neu (Vorjahr: 21). Bei 13 Sterbekassen erfolgt die versicherungsmathematische Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 RechVersV Gebrauch und berechnen die Deckungsrückstellung in der Regel alle drei Jahre.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten derjenigen 24 Sterbekassen, die 2008 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betrugen 52,5 Mio. € (Vorjahr: 53,4 Mio. €), was wie im Vorjahr einem Anteil von 69,3 % an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen entspricht.

3.3.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 24 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 9,3 Mio. € (Vorjahr: 21 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 28,6 Mio. €), wobei lediglich 20 Kassen einen positiven Rohüberschuss erwirtschaftet haben, vier Unternehmen hingegen einen Verlust. Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, darf man lediglich die Kassen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese 13 Sterbekassen erzielten einen Überschuss von 10,9 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 1,5 % (Vorjahr: 2,4 %). Die 20 Kassen mit positivem Rohüberschuss führten von diesem 86,6 % (Vorjahr: 92,8 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der Sterbekassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug 1.011 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.071 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 106,0 % nach 108,5 % im Vorjahr.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 97,9 % (Vorjahr: 98,4 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug wie im Vorjahr 99,7 %.

● Deutlicher Rückgang der Überschüsse.

● Verfügbare Eigenmittel der Sterbekassen gesunken.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten 2008 diejenigen 24 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei 22 der 24 Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus. Zwei Unternehmen konnten die Anforderungen nicht erfüllen.

Die Sterbekassen verfügten über Eigenmittel von 67,6 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 41,2 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 164,1 % (Vorjahr 170,6 %). Bei acht der 24 betrachteten Kassen lag er über 200 %.

Die Eigenmittel der Sterbekassen entfallen ungefähr zur Hälfte einerseits auf die Verlustrücklage bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und andererseits auf die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die als Eigenmittel anrechenbar sind. Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,4 % (Vorjahr 4,6 %). Kein Unternehmen setzte Genussrechtskapital oder nachrangige Verbindlichkeiten an. Drei Sterbekassen wandten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an¹⁷, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren jeweils 500.000 € nicht überschritten haben.

¹⁷ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

4 Krankenversicherungsunternehmen

● BaFin beaufsichtigte
51 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 51 (Vorjahr: 51) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 28 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁸ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsrates %
2008	30.357.907	2,9
2007	29.492.146	3,3
2006	28.558.910	4,1
2005	27.436.185	3,5
2004	26.513.207	6,7

● Die Beiträge erhöhten sich 2008
um 2,9 %.

Der Markt für die private Krankenversicherung (PKV) gestaltete sich auch im Jahr 2008 weiterhin schwierig. Die Beiträge erhöhten sich um 2,9 % nach 3,3 % im Vorjahr. Die Abschwächung ist auf einen weiterhin gebremsten Neuzugang in der Vollversicherung zurückzuführen, der durch den mit der Gesundheitsreform deutlich erschwerten Wechsel für die Arbeitnehmer in die private Krankenversicherung (PKV) verursacht sein dürfte. Angestellte können die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Richtung PKV nur noch verlassen, wenn ihr Einkommen drei Jahre in Folge über der Versicherungspflichtgrenze liegt. Auch die weiteren schon Anfang 2007 beschlossenen, aber erst zum Teil in 2009 in Kraft tretenden Bestimmungen der Gesundheitsreform haben vermutlich potenzielle Kunden eher zum Abwarten als zum Abschluss motiviert.

¹⁸ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2008 (Vorjahr in Klammern) folgendes Bild:

Tabelle 36

Versicherungsarten

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Neuzugang* %
Krankheitskostenvollversicherung	3,81 (-9,12)	76.077 (73.283)	69,80 (67,26)
Krankentagegeldversicherung	-2,10 (-12,33)	5.199 (5.311)	4,77 (4,87)
Krankenhaustagegeldversicherung	-5,89 (-8,55)	889 (944)	0,82 (0,87)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	-9,27 (41,67)	3.741 (4.124)	3,43 (3,78)
Pflegepflichtversicherung	5,24 (-9,35)	7.235 (6.875)	6,64 (6,31)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-14,00 (-8,01)	15.847 (18.426)	14,54 (16,91)

* Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

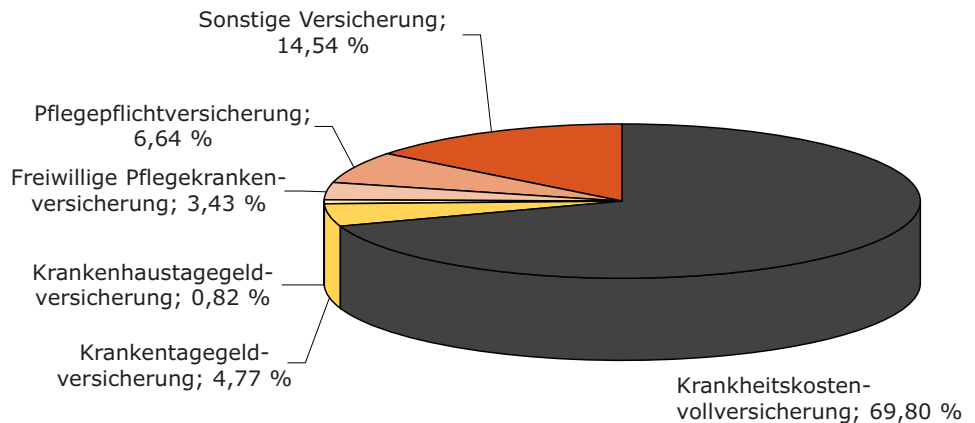
Der Neugeschäftszuwachs auf Basis des Monatssollbeitrags lag leicht über dem Niveau des Vorjahres. In der Vollversicherung war nach dem deutlichen Einbruch im Vorjahr im Berichtsjahr ebenfalls ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Beitragsmäßig stellt die Krankheitskostenvollversicherung mit großem Abstand das wichtigste Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung dar.

Obwohl eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, setzte lediglich in der Pflegepflichtversicherung eine leichte Erholung des Neugeschäfts ein. In der Krankentagegeldversicherung war demgegenüber ein leichter Rückgang festzustellen.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten wie auch in den Vorjahren die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

Grafik 15

Neugeschäft der Einzelversicherung 2008 (Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Der Neugeschäftsverlauf spiegelt sich in der Bestandszusammensetzung wider.

Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg der Bestand im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2008 (Vorjahr in Klammern) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37

Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* %
Krankheitskostenvollversicherung	3,18 (2,79)	1.689.313 (1.637.294)	68,29 (68,35)
Krankentagegeldversicherung	-2,08 (-0,79)	74.452 (76.030)	3,01 (3,17)
Krankenhaustagegeldversicherung	-6,26 (-5,26)	51.047 (54.457)	2,06 (2,27)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	19,62 (26,00)	27.912 (23.335)	1,13 (0,97)
Pflegepflichtversicherung	9,33 (0,02)	166.505 (152.300)	6,73 (6,36)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	3,63 (3,52)	285.736 (275.717)	11,55 (11,51)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38

Gruppenversicherung

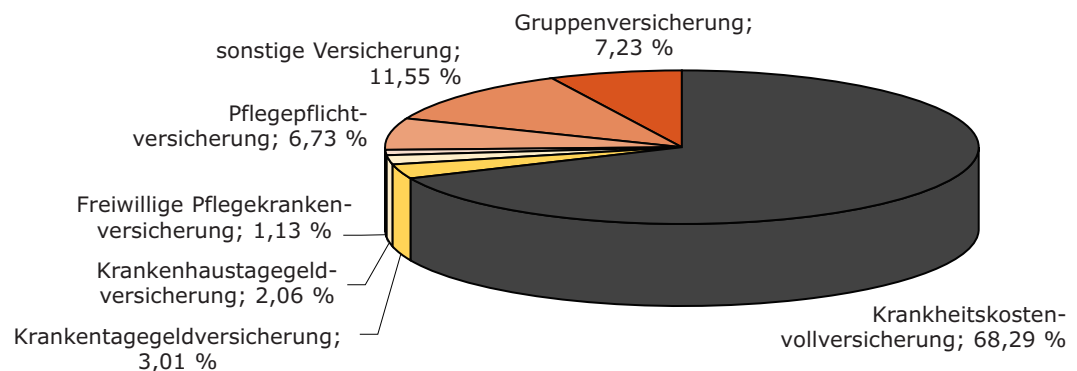
Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* %
Krankheitskostenvollversicherung	1,77 (5,30)	141.208 (138.751)	5,71 (5,79)
Krankentagegeldversicherung	-10,01 (-0,58)	9.314 (10.350)	0,38 (0,43)
Krankenhaustagegeldversicherung	-5,08 (-7,18)	2.379 (2.506)	0,10 (0,11)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	23,81 (33,00)	1.584 (1.279)	0,06 (0,05)
Pflegepflichtversicherung	8,81 (2,66)	5.108 (4.694)	0,21 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	2,50 (6,08)	19.347 (18.876)	0,78 (0,79)

* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Grafik 16

Bestandszusammensetzung 2008

(Basis: Monatssollbeiträge)

**4.1.4 Storno**

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts¹⁹ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Be-

¹⁹ Mittleres Neugeschäft: $\frac{1}{2}$ (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

standes am Anfang des Geschäftsjahres²⁰ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes²¹ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2008 (Vorjahr in Klammern) folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno %	Spätstorno %	%
Krankheitskostenvollversicherung	17,50 (17,07)	1,95 (2,07)	0,87 (1,05)
Krankentagegeldversicherung	14,77 (14,07)	3,26 (3,34)	1,50 (1,79)
Krankenhaustagegeldversicherung	11,05 (10,94)	1,50 (1,56)	0,67 (0,80)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	4,05 (3,82)	1,22 (1,16)	0,55 (0,60)
Pflegepflichtversicherung	18,77 (18,72)	1,71 (1,73)	0,90 (1,09)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	5,41 (4,92)	1,54 (1,56)	0,74 (0,83)

Die Frühstornoquoten erhöhten sich in allen Versicherungsarten. Hingegen war das Spätstorno gegenüber den Vorjahreswerten in fast allen Versicherungsarten rückläufig.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechselten und dementsprechend pflichtversichert wurden. Eine wichtige Rolle spielt auch, dass sich das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland nahezu halbiert hat und dementsprechend eine hohe Arbeitslosenquote zu verzeichnen war.

Das Storno durch den Versicherer ist in allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Da allerdings in der substitutiven Krankenversicherung das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ausgeschlossen ist, bleibt das VU-Storno weiterhin unbedeutend. In der Krankheitskostenvollversicherung dürfte im kommenden Jahr das VU-Storno noch weiter fallen, da im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung auch das außerordentliche Kündigungsrecht des Versicherers grundsätzlich ausgeschlossen wurde.

²⁰ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

²¹ Mittlerer Bestand: $\frac{1}{2}$ (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

Der Rohüberschuss sank 2008 um 32 % auf 3.207 Mio. €.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt (in Mio. €):

Tabelle 40

Absoluter Rohüberschuss

2008	2007	2006	2005	2004
3.207	4.712	4.757	4.577	4.293

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte (in %):

Tabelle 41

Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen

2008	2007	2006	2005	2004
10,6	16,0	16,7	16,7	16,2

Das Kapitalanlageergebnis 2008 verminderte sich um 19,6 %.

Gegenüber dem Vorjahr sank der Rohüberschuss erheblich um 32 % von 4.712 Mio. € auf 3.207 Mio. €. Die Aufsicht analysierte die wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten. Einerseits verminderte sich das Kapitalanlageergebnis um 19,6 % auf 5.190 Mio. € deutlich. Andererseits ergaben sich bei einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Beitragszuwachs Erhöhungen bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 4,8 % auf 3.320 Mio. € und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle um 6,9 % auf 20.449 Mio. €, so dass im Ergebnis die Steigerung der Aufwandsposten die der Ertragsposten stark übertraf und der Rohüberschuss als Folge erheblich sank.

Das Jahr 2008 war von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Diese wurde begleitet von schweren Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten. Einige der wichtigsten Aktienindizes verloren über 40 % ihres Wertes. Der EuroStoxx notierte zum Jahresende 2008 44,4 % unter dem Vorjahreswert. Die Kursverluste des Dax beliefen sich auf 40,4 %. Zur Abwehr der drohenden Rezession senkte die EZB ab Oktober 2008 monatlich den Leitzins von 4,25 % auf 2,5 % zum Jahresende ab. Die Renditen von Staatsanleihen in der Eurozone, Japan und den USA sanken im Jahr 2008 teilweise massiv ab.

Die Unternehmen konnten zwar einerseits aufgrund des Rückgangs des allgemeinen Zinsniveaus ihre Reservesituation im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Andererseits konnten geringere laufende Zinseinnahmen vereinnahmt werden.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2008 bei 4,8 %.

Trotz der schweren Verwerfungen auf dem Kapitalmarkt konnten die Krankenversicherer die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen um 6,3 % auf 7.139 Mio. € steigern. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten Aufwendungen für Kapitalanlagen sank das Kapitalanlageergebnis allerdings um 19,6 % auf 5.190 Mio. € ab.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, die sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen) ergibt, verminderte sich leicht von 4,9 % auf 4,8 %.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, nahm aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von im Vorjahr 4,8 % auf 3,5 % stark ab.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt (in %):

Tabelle 42

Reinverzinsung

2008	2007	2006	2005	2004
3,5	4,8	4,8	5,1	4,8

Im Geschäftsjahr 2008 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 77,7 % (Vorjahr: 78,2 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, 6,6 % (6,7 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 15,7 % (15,1 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 43

Zuführung zur RfB

2008	2007	2006	2005	2004
8,2	12,5	12,8	12,6	12,2

Der erhebliche Rückgang ist auf die im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Überschusssituation zurückzuführen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichtsjahr mit 6,9 % (5,9 %) höher aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote stieg damit von 64,9 % auf 67,4 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar (in %):

Tabelle 44

Brutto-Schadensquote

2008	2007	2006	2005	2004
67,4	64,9	63,3	63,8	63,0

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % auf 3.320 Mio. € an. Ursächlich für die Steigerung ist der Anstieg der Abschlussaufwendungen um 6,1 % auf 2.529 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen ebenfalls um 0,9 % und betrugen rd. 791 Mio. € (Vorjahr: 784 Mio. €).

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen stieg damit leicht von 10,7 % auf 10,9 % an.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote (in %):

Tabelle 45

Leistungsquote

2008	2007	2006	2005	2004
103,4	107,6	106,0	105,8	103,4

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2008 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 145,2 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 151,0 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 104,0 % (Vorjahr: 104,8 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 149,7 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 152,3 Mrd. € mit 2,6 Mrd. € überdeckt, das sind 1,7 % (Vorjahr: 1,5 %).

Zwei kleine Krankenversicherer konnten die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens zum Bilanzstichtag nicht erfüllen. Zwei Unternehmen wiesen eine Unterdeckung im gesamten gebundenen Vermögen aus. Die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva wurde zwischenzeitlich von allen Unternehmen wieder hergestellt.

Die versicherungstechnischen Passiva sind ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedeckt.

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital 2008 um 4,3 % auf 4,7 Mrd. €.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Geschäftsjahr um 4,3 % (Vorjahr: 8,0 %) auf 4,7 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung (in Mio. €):

Tabelle 46

Eigenkapital

2008	2007	2006	2005	2004
4.725	4.532	4.197	3.907	3.644

Die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherungsunternehmen verbesserte sich sowohl absolut als auch in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen. Bei der Beurteilung der zuletzt genannten Quote ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr der Beitragszuwachs nicht so hoch ausfiel wie in 2007.

Das Eigenkapital betrug in % der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

Eigenkapitalquote

2008	2007	2006	2005	2004
15,5	15,4	14,6	14,2	13,1

Die BaFin wertete 2009 die für das Geschäftsjahr 2008 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 51 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.²²

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 48 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.773 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,1 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 32 Unternehmen der Beitragsindex und bei neun Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen sieben Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfangs nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 48 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 4.178 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 7,7 %. Der Bedeckungssatz von 227,8 % im Vorjahr erhöhte sich damit auf 235,6 % im Geschäftsjahr 2008, da die Steigerung der Eigenmittel die der Solvabilitätsspanne übertraf.

Insgesamt lag die Überdeckung bei acht Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 13 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 13 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen 13 Unternehmen über 200 %.

²² Siehe § 156a Abs. 1 VAG.

Bis auf einen Krankenversicherer erfüllten alle Unternehmen die Solvabilitätsvorschriften. Die Aufsicht prüft bei diesem Unternehmen derzeit den Ansatz eines Nachrangdarlehens.

4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2008

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wieder.

Tabelle 48

Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2008 %	2007 %	2006 %	2005 %	2004 %
Risiko	0,96	1,92	2,84	2,42	2,65
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	0,00	0,16	0,10	0,17	0,18
b) mittelbar	0,60	0,70	0,70	0,47	0,47
Schadenregulierung	0,31	0,18	0,06	-0,10	0,09
lfd. Verwaltungskosten	0,66	0,69	0,61	0,59	0,67
Sicherheitszuschlag	6,57	6,54	6,45	6,45	6,44
Kapitalanlagen					
a) Zins	7,75	7,87	6,86	6,49	6,67
b) übriges Ergebnis	-5,62	-0,05	0,85	1,95	-0,06
in Rückdeckung übernommenes VG	0,01	0,02	0,02	0,02	0,01
sonstiges Ergebnis	-3,85	-7,00	-7,03	-7,45	-6,12
Gesamtergebnis*	7,38	11,03	11,46	11,02	10,99

* Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Im Geschäftsjahr 2008 ergab sich erneut ein Rückgang des Risikoergebnisses. Es liegt im Berichtsjahr bei knapp 1 % und hat sich damit im Vergleich zum Jahr 2007 halbiert. Ursächlich für den Rückgang dürfte hauptsächlich der stärkere Anstieg der Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Beitragseinnahmen sein.

Die Kostenergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls verschlechtert. Ursächlich hierfür dürfte der Anstieg bei den Abschlusskosten sein. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis 1,5 % (Vorjahr: 1,7 %). Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer (für das Geschäft nach Art von Lebensversicherung) mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne

Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Aufgrund höherer laufender Erträge aus Kapitalanlagen konnten die Unternehmen das Zinsergebnis seit dem Jahr 2006 steigern. Im Berichtsjahr war dagegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Erheblich verschlechtert hat sich das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen. Dies war hauptsächlich geprägt durch höhere Abschreibungen.

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft blieb für die Krankenversicherung weiterhin unbedeutend.

Das sonstige Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Ursächlich dafür sind einerseits stark gesunkenen Aufwendungen für die Direktgutschriften gemäß § 12a VAG wegen des rückläufigen Ergebnisses aus Kapitalanlagen. Andererseits fielen aufgrund des geringeren Überschusses die Steueraufwendungen.

Der Überschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert verringert, was größtenteils auf das schlechtere Ergebnis aus Kapitalanlagen aber auch auf das gesunkene Risikoergebnis zurückzuführen ist.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2008 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2007	8.259	10,9
Entnahme 2008	2.396	17,0
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.234	22,4
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	1.097	11,9
c) sonstige Entnahmen	65	9,2
Zuweisung 2008	1.950	-31,8
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2008	7.813	-5,4

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der privaten Pflegeversicherung mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.²³ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Abs. 1 Satz 1 VAG

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich 2008 um 5,4 % auf rund 7,8 Mrd. €.

²³ § 4 Abs. 1 und Abs. 1a ÜbschV.

und für die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG. Sämtliche Krankenversicherer haben die Mindestanforderungen erfüllt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mehr Mittel zur Beitragslimitierung entnommen. Der Zuführungsbetrag verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 32 % aufgrund der schlechteren Überschuss-situation. Dadurch verringerte sich die Rückstellung um 5,4 % auf 7,8 Mrd. €.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2008 wie folgt entwickelt:

Tabelle 50

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2007	2.440	25,4
Entnahme 2008	1.103	231,9
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.058	254,6
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	40	29,8
c) sonstige Entnahmen	5	70,0
Zuweisung 2008	542	-34,4
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2008	1.879	-23,0
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG	752	-21,5
aus dem		
Geschäftsjahr	98	-71,3
1. Vorjahr	294	-11,3
2. Vorjahr	317	23,9

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich um 23,0 % auf 1.879 Mio. €. Die Ursache hierfür lag in der deutlich gestiegenen Entnahme aus der RfB wegen der Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung. Die Beiträge wurden daher fast ausschließlich in Form von Einmalbeiträgen entnommen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich 2008 um 23,0 % auf rund 1,9 Mrd. €.

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2008 wurden die Jahresabschlüsse von 227 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 221 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsweige

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten, unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden, Schaden- und Unfallversicherer verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungsweige:

Tabelle 51

Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungsweige und -arten	Bestands- zusammensetzung			Beitrags- veränderung	
	2008 Mio. €	2008 %	2007 %	2008 %	2007 %
Kranken	221,0	0,4	0,3	11,9	4,5
AU	6.454,2	11,1	10,8	0,7	0,7
AH	7.715,7	13,2	13,2	-1,1	0,2
Kraftfahrt insgesamt	20.155,0	34,6	34,8	-2,2	-2,0
Luftfahrt	86,4	0,1	0,2	-22,0	-29,1
Rechtsschutz	3.358,4	5,8	5,6	1,5	3,0
Feuer	1.765,8	3,0	3,2	-6,3	-1,6
VHV	2.596,5	4,5	4,3	1,0	-0,6
VGV	4.427,3	7,6	7,0	7,2	1,7
Transport	1.401,7	2,4	2,4	-1,3	-1,0
Kredit	1.128,1	1,9	1,8	3,7	3,8
Beistandsleistungen	433,2	0,7	0,7	3,8	1,7
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht	151,4	0,3	0,3	-20,4	-25,9
Sonstige Sachversicherung	4.511,6	7,7	7,5	1,9	2,5
Sonstige Schadenversicherung	3.876,1	6,7	7,8	-15,7	18,5
Gesamt	58.282,4	100,0	100,0	-1,5	0,9

Gebuchte Brutto-Beiträge sanken um 1,5 % auf 58,3 Mrd. €.

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung²⁴

Der wettbewerbsbedingte Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge setzte sich fort.

Mit einem rückläufigen Anteil von 34,7 % (Vorjahr: 35,2 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer bleibt die Kraftfahrtversicherung unverändert beitragsstärkster Versicherungszweig in der Schaden- und Unfallversicherung. Er hat einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

Der Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge 2008 war ähnlich stark wie im Vorjahr. Dem stand ein Zuwachs der Vertragszahlen um 1,2 % (Vorjahr: 1,3 %) gegenüber. Dennoch bleibt das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Die Kraftfahrtversicherung ist durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheitsklassen gekennzeichnet. Der Zuwachs bei der Anzahl der Verträge konnte diese Entwicklung nicht umkehren. Der anhaltend starke Preiswettbewerb übt weiterhin Druck auf die Beiträge aus.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2008	20.159,7	-2,2
2007	20.612,3	-2,1
2006	21.051,3	-3,5
2005	21.822,3	-3,1
2004	22.512,0	0,8

Der 2007 einsetzende Anstieg der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres setzte sich auch 2008 trotz weiterhin rückläufiger Beiträge fort. Im Berichtsjahr war ein Anstieg der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 2,2 % auf 19,4 Mrd. € zu verzeichnen. Verstärkt durch die rückläufigen Beiträge ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote von 92,2 % auf 96,4 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg von 80,7 % im Vorjahr auf 83,9 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 2,5 Mrd. € um 6,1 % höher ausfiel als im Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) verringerten sich unterproportional zu den Beiträgen, so dass die Kostenquote um 0,3 %-Punkte auf 18,0 % angestiegen ist.

²⁴ 2005 änderte sich die Berichterstattung der Versicherer gegenüber der BaFin. Bis 2004 wies die BaFin die Kraftfahrtunfallversicherung unter der Kraftfahrtversicherung aus. Ab 2005 ist diese der Unfallversicherung zugeordnet.

Tabelle 53

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung %*	Schaden- quote nach Abwicklung %*	VBA Mio. €	VBA- Quote %*
2008	19.431,2	96,4	83,9	3.620,2	18,0
2007	19.010,3	92,2	80,7	3.655,3	17,7
2006	18.720,7	88,9	78,0	3.717,9	17,7
2005	18.906,9	86,6	78,4	3.732,2	17,1
2004	19.214,1	85,4	77,6	3.840,5	17,1

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Beitragsrückgang und die wiederholt gestiegene Schadenbelastung leiteten einen Vorzeichenwechsel beim versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis²⁵ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung ein. Dadurch ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 337,5 Mio. € (-1,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 358,4 Mio. € (1,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr.

Das abgegebene Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) führte zu einem Gewinn von 203,5 Mio. € nach einem Verlust von 116,1 Mio. € im Vorjahr. Der positive RV-Saldo beläuft sich auf 5,0 % (Vorjahr: -2,6 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge, hat aber nicht zur vollständigen Kompensation des versicherungstechnischen Brutto-Verlustes ausgereicht.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste beträgt 134,0 Mio. € nach einem Gewinn von 242,3 Mio. € im Jahr zuvor.

Nach Entnahme von per Saldo 655,5 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen, verblieb ein Netto-Gewinn von 521,5 Mio. €. Dieser fällt um 126,6 Mio. € geringer aus als im Vorjahr.

Tabelle 54

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2008	-337,5	-1,7	203,5	521,5	3,2
2007	358,4	1,7	-116,1	648,1	4,0
2006	944,1	4,5	-283,4	371,4	2,2
2005	1.015,9	4,7	-315,0	17,0	0,1
2004	1.224,3	5,4	-373,4	-60,6	-0,3

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

²⁵ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich sowohl die verdienten Brutto-Beiträge um 2,6 % auf 12,4 Mrd. € als auch die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 2,2 % auf 12,1 Mrd. €. Da die Beitragsverringering absolut etwas größer ausgefallen ist, erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote jedoch von 96,9 % auf 97,3 %. Aufgrund gestiegener Abwicklungsgewinne verringerte sich die Schadenquote nach Abwicklung von 81,1 % auf 79,5 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 43,2 % auf 489,1 Mio. €. Dies entspricht 3,9 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 2,7 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Verlust aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 97,6 Mio. €, nach einem Verlust von 96,5 Mio. € im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn – vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen, sowie vor Rückstellung für drohende Verluste – stieg von 245,0 Mio. € auf 391,5 Mio. €. Bei per Saldo vermehrten Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und erhöhten Zuführungen zu der Rückstellung für drohende Verluste verblieb ein Netto-Gewinn von 302,1 Mio. €, nach einem Netto-Gewinn von 224,9 Mio. € im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung fielen die verdienten Brutto-Beiträge um 1,5 % auf 7,7 Mrd. €. Auf der Schadenseite war hingegen im Berichtsjahr ein Anstieg der Schadenaufwendungen um 10,5 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 84,7 % auf 94,9 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 90,9 % (Vorjahr: 80,0 %).

Aufgrund der verschlechterten Schadensituation ergab sich ein versicherungstechnischer Brutto-Verlust nach Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 826,6 Mio. € (10,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) nach einem Gewinn im Vorjahr von 16,9 Mio. € (0,2 %).

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Gewinn aus Sicht der Erstversicherer von 301,1 Mio. € nach einem Verlust im Vorjahr von 19,6 Mio. €.

Im Einklang mit dem Brutto-Verlust vergrößerte sich der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste von 2,7 Mio. € auf 525,5 Mio. €. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung sorgte wie im Vorjahr für einen Ausgleichseffekt. Dieser führte zu einem versicherungstechnischen Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 219,4 Mio. € (Vorjahr: 423,2 Mio. €).

Aufgrund leicht gestiegener Beiträge und einer moderaten Schadenbelastung stieg der Gewinn leicht.

5.3.2 Unfallversicherung

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 0,8 % auf 6,45 Mrd. €. Auch in diesem Jahr wurde in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr ein Beitragsrückgang in Höhe von 0,9 % (Vorjahr: -0,6 %) verzeichnet.

Tabelle 55

Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2008	6.449,8	0,8
2007	6.402,1	0,8
2006	6.352,8	3,2
2005	6.152,9	3,6
2004	5.936,4	3,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 1,7 % auf 2,88 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg auf 57,4 % (Vorjahr: 57,0 %). Die Schadenquote nach Abwicklung verbesserte sich aufgrund des gestiegenen Abwicklungsgewinns auf 40,9 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 56

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung %*	Schadenquote nach Abwicklung %*	VBA Mio. €	VBA-Quote %**
2008	2.888,1	57,4	40,9	2.096,2	32,5
2007	2.838,6	57,0	41,5	2.099,0	32,8
2006	2.859,3	58,0	43,1	2.148,5	33,8
2005	2.690,0	54,9	44,1	2.157,8	35,1
2004	2.585,5	55,0	43,5	2.092,7	35,3

* In % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

** In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,0 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen stieg im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 15,2 %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 31,5 Mio. € (Vorjahr: 34,5 Mio. € Zuführung) stieg der Netto-Gewinn von 839,6 Mio. € im Vorjahr auf 966,8 Mio. €.

Tabelle 57

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2008	1.120,8	17,4	-122,5	966,8	17,2
2007	1009,6	15,8	-135,7	839,6	15,2
2006	701,8	11,0	-105,4	586,9	10,8
2005	713,2	11,6	-113,2	595,4	11,6
2004	698,3	11,8	-76,2	624,0	12,7

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.3 Haftpflichtversicherung

● Versicherungstechnischer Brutto-Gewinn stieg trotz gesunkener verdienter Brutto-Beiträge.

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung sanken die verdienten Brutto-Beiträge um 1,8 % auf 7,7 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm um 0,5 % zu.

Tabelle 58

Entwicklung der Haftpflichtversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2008	7.709,2	-1,8
2007	7.853,8	1,7
2006	7.719,7	1,6
2005	7.595,0	4,5
2004	7.268,2	2,3

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 5,3 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg in der Folge von 65,6 % auf 68,4 %. Der Abwicklungsgewinn ist leicht gestiegen, wodurch die Schadenquote nach Abwicklung mit 58,8 % unter dem Vorjahreswert von 60,9 % lag.

Die Brutto-VBA-Quote²⁶ lag mit 30,8 % um 0,6 Prozentpunkte über der Vorjahresquote. Seit dem Geschäftsjahr 2002 ist die Brutto-VBA-Quote erstmalig wieder gestiegen.

Tabelle 59

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung %*	Schaden- quote nach Abwicklung %*	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	%*
2008	5.272,9	68,4	58,8	2.374,4	30,8
2007	5.138,2	65,6	60,9	2.373,1	30,2
2006	5.087,9	65,9	56,6	2.366,6	30,7
2005	5.005,7	65,9	56,9	2.348,3	30,9
2004	5.041,1	69,4	64,3	2.273,0	31,3

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

²⁶ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 801,8 Mio. € besser aus als das Vorjahresergebnis in Höhe von 674,2 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem negativen Saldo in Höhe von 278,6 Mio. € um 41 Mio. € schlechter als im Vorjahr.

Die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen stieg von 2,2 Mio. € auf 60,5 Mio. €. Danach verblieb ein leicht gestiegener versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 462,7 Mio. € (Vorjahr: 435,2 Mio. €).

Tabelle 60

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2008	801,8	10,4	-278,6	462,7	7,7
2007	674,2	8,6	-237,6	435,2	7,6
2006	959,8	12,4	-520,1	287,2	5,2
2005	914,9	12,0	-583,3	237,1	4,2
2004	316,3	4,4	-179,0	20,3	0,4

* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von 1,8 % auf 3,4 Mrd. €. Damit erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge erneut. Die Anzahl der Verträge ist in diesem Jahr wieder gestiegen. Sie erhöhte sich um ca. 125.000 auf 24,6 Mio. Stück im Jahr 2008.

Die Rechtsschutzversicherung war mit einem Anteil von 5,8 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer beteiligt, sowie mit 5,6 % an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung.

Tabelle 61

Entwicklung der Rechtsschutzversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags-veränderung zum Vorjahr %
2008	3.354,9	1,8
2007	3.294,0	3,0
2006	3.199,5	1,8
2005	3.140,6	3,3
2004	3.041,1	3,5

● Verbesserte versicherungstechnische Ergebnisse.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen erneut im Jahr 2008 um 2,2 % auf 2,39 Mrd. € an. Die Schadenquote vor Abwicklung ist von 71,1 % auf 71,4 % gestiegen, es wird ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 223 Mio. € erzielt.

Die VBA blieben mit 1,02 Mrd. € in etwa gleich. Die Brutto-VBA-Quote sank hingegen um 0,3 Prozentpunkte auf 30,3 %.

Tabelle 62

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung %*	Schadenquote nach Abwicklung %*	VBA	
				Mio. €	%*
2008	2.394,2	71,4	64,7	1016,8	30,3
2007	2.343,6	71,1	67,0	1007,6	30,6
2006	2.333,2	72,9	67,6	1011,4	31,6
2005	2.347,0	74,7	69,1	999,5	31,8
2004	2.245,2	73,8	68,3	983,8	32,4
2003	2.188,2	74,5	64,5	994,6	33,8

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn²⁷ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung hat sich deutlich von 87,1 Mio. € im Vorjahr auf 170,2 Mio. € im Jahr 2008 erhöht.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) lag bei -11,6 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 7,9 Mio. € zugeführt. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 150,7 Mio. € nach einem versicherungstechnischen Netto-Gewinn in Höhe von 60,0 Mio. € im Jahr 2007.

Tabelle 63

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2008	170,2	5,1	-11,6	150,7	5,0
2007	87,1	2,6	-18,5	60,0	2,0
2006	33,5	1,0	-8,9	11,7	0,4
2005	-38,2	-1,2	-7,9	-2,3	-0,1
2004	-14,7	-0,5	-18,4	-4,2	-0,2
2003	46,2	1,6	-9,8	39,6	1,5

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung reduzierten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 5,0 % auf 1,8 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank mit 1,6 % etwas moderater.

● Beschleunigter Beitragsrückgang.

²⁷ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 64

Entwicklung der Feuerversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags-veränderung zum Vorjahr %
2008	1.786,0	-5,0
2007	1.880,6	-2,0
2006	1.919,5	-4,2
2005	2.003,3	-2,7
2004	2.058,9	-0,5

Im Verhältnis zu den Brutto-Beiträgen fiel der Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres mit 6,2 % etwas stärker aus. Hieraus resultierte eine Schadenquote vor Abwicklung, die mit 68,3 % um 0,9 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres lag. Aufgrund der um 10,6 % gesunkenen Abwicklungsgewinne blieb die Schadenquote nach Abwicklung bei konstant 55,4 %.

Die VBA verminderten sich um 3,3 %. Dabei lagen die Quote der übrigen VBA bei 13,5 % und die Provisionsquote bei 14,4 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 65

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung %*	Schadenquote nach Abwicklung %*	VBA Mio. €	VBA-Quote %*
2008	1.220,3	68,3	55,4	498,1	27,9
2007	1.300,7	69,2	55,4	515,2	27,4
2006	1.311,4	68,3	55,8	523,2	27,3
2005	1.321,7	66,0	50,5	542,3	27,1
2004	1.172,5	56,9	41,9	559,6	27,2

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Die rückläufige Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge in Verbindung mit niedrigeren Abwicklungsgewinnen konnte durch den verminderten Schadenaufwand nicht vollständig kompensiert werden. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung verringerte sich auf 168,7 Mio. €. Somit lag das Ergebnis um 9,6 % unter Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 130,5 Mio. € (-17,5 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) weiterhin negativ. Im Vergleich zu dem Verlust des Vorjahres in Höhe von 138,8 Mio. € bedeutet dies einen Rückgang der Verluste um 5,9 %.

Aufgrund einer um 19,5 Mio. € auf 35,9 Mio. € gesunkenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erzielten die Erstversicherer ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis, welches mit 73,4 Mio. € um 30,5 % unter dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres

Gestiegenes Netto-Ergebnis bei weiter sinkenden Beitragseinnahmen.

res lag. Insgesamt belief sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn auf 7,1 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 66

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2008	168,7	9,4	-130,5	73,4	7,1
2007	186,6	9,9	-138,8	105,6	9,8
2006	182,7	9,5	-109,9	36,4	3,3
2005	301,1	15,0	-177,0	24,4	2,1
2004	482,9	23,5	-379,6	-62,3	-5,7

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Minimaler Beitragsanstieg bei verbessertem versicherungstechnischem Brutto- und Nettogewinn.

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen wie bereits im Vorjahr um 0,2 %. Die Anzahl der Verträge ist gegenüber dem Vorjahr mit rund 27,5 Mio. Stück leicht gesunken (Vorjahr: 27,6 Mio. Stück), wohingegen die Versicherungssumme um 17 % auf rund 1,651 Mrd. € angestiegen ist.

Tabelle 67

Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2008	2.596,3	0,2
2007	2.590,3	0,2
2006	2.584,8	1,8
2005	2.537,9	2,0
2004	2.488,0	0,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % (Vorjahr: -0,6 %). Im Zusammenhang mit dem leicht gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einer unveränderten Schadenquote vor Abwicklung von 44,3 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Die VBA erhöhten sich geringfügig auf 34,5 % der verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr (34,2 %). Dabei blieben sowohl die Provisionsquote mit 17,7 % (Vorjahr: 16,4 %) als auch die Quote der übrigen VBA mit 16,7 % (Vorjahr: 17,8 %) der verdienten Brutto-Beiträge nahezu auf Vorjahresniveau.

Tabelle 68

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung %*	Schaden- quote nach Abwicklung %*	VBA	
				Mio. €	VBA- Quote %*
2008	1.149,8	44,3	40,2	895,7	34,5
2007	1.146,5	44,3	39,3	886,6	34,2
2006	1.153,2	44,6	39,6	883,0	34,2
2005	1.173,2	46,2	41,4	883,4	34,8
2004	1.227,2	49,3	44,8	880,5	35,4

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Wegen des geringen Anstiegs der Schaden- und Kostenbelastung und der gestiegenen verdienten Brutto-Beiträge verbesserte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung leicht auf 23,5 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 23,2 %).

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 38 % von 89,5 Mio. € auf 55,6 Mio. €.

Aufgrund des leicht gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Gewinns und dem verbesserten RV-Ergebnis erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 16,4 % von 494,5 Mio. € auf 575,6 Mio. € (24,4 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t.		RV- Ergebnis	v. t.	
	Brutto-Ergebnis			Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2008	609,7	23,5	-55,6	575,6	24,4
2007	601,2	23,2	-89,5	494,5	21,3
2006	598,3	23,1	-94,8	467,1	20,1
2005	529,6	20,9	-97,6	407,5	18,1
2004	420,9	16,9	-95,3	328,3	15,3

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

Leichtes Beitragswachstum bei gesunkenem Schadenaufwand.

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % auf 4,4 Mrd. €, während die Anzahl der Versicherungsverträge nur um 0,1 % auf rund 20,7 Mio. Stück und die Versicherungssumme um 3 % auf rund 7,1 Mrd. € anstieg.

Tabelle 70

Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags-veränderung zum Vorjahr %
2008	4.357,4	5,8
2007	4.119,8	2,0
2006	4.039,2	2,3
2005	3.949,0	3,6
2004	3.810,3	3,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 18,1 %. In Relation zu den angestiegenen Beitrags-einnahmen verringerte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 110,2 % auf 85,3 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung lag bei 79,8 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 103,3 % im Vorjahr.

Erneutes Beitragswachstum.

Die VBA lagen absolut betrachtet um 5,6 % über dem Niveau des Vorjahres. In Relation zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen sanken sie jedoch geringfügig von 28,9 % im Vorjahr auf 28,8 %. Die Provisionsquote belief sich auf 16,6 % und die Quote der übrigen VBA auf 12,3 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 71

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung %*	Schadenquote nach Abwicklung %*	VBA Mio. €	VBA-Quote %*
2008	3.717,6	85,3	79,8	1.257,1	28,8
2007	4.539,4	110,2	103,3	1.189,9	28,9
2006	3.170,0	78,5	72,2	1.176,2	29,1
2005	2.989,6	75,7	68,5	1.177,6	29,8
2004	3.017,8	79,2	72,6	1.136,8	29,8

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Brutto-Verlust betrug 478 Mio. €, nachdem er im Vorjahr 1,4 Mrd. € betragen hatte.

Anders als im Vorjahr (erhebliche Groß- und Kumulschäden durch den Orkan Kyrill) mussten sich die Rückversicherer nicht mehr überproportional an der Schadenbelastung beteiligen, so dass die Erstversicherer einen Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (Rückversicherungsergebnis) in Höhe von 59,6 Mio. € ausweisen mussten.

In der Nettobetrachtung konnte der Verlust, insbesondere durch eine Entnahme der Schwankungsrückstellung von 107,2 Mio. €, auf 436,5 Mio. € begrenzt werden.

Tabelle 72

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2008	-477,6	-11,0	-59,6	-436,5	-12,6
2007	-1.409,4	-34,2	727,5	-479,5	-14,8
2006	-171,9	-4,3	-120,6	-251,6	-7,7
2005	-40,8	-1,0	-190,4	-398,0	-12,6
2004	-179,6	-4,7	-201,3	-381,0	-12,7

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Das Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft wurde durch die stark ansteigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa im Rahmen der Finanzkrise geprägt. Der Schadenaufwand lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Der ausgewiesene versicherungstechnische Netto-Verlust wurde aber im Vergleich zu den Vorjahren weiter verringert.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 3,4 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg gleichzeitig um 18,0 %.

Tabelle 73

Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2008	1114,3	3,4
2007	1077,9	3,8
2006	1038,1	2,9
2005	1008,5	-15,9
2004	1199,2	0,9

Nach den starken Rückgängen in den Vorjahren stiegen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres markant auf 774,3 Mio. €. Die Schadenquote vor Abwicklung lag mit 69,5 % der verdienten Brutto-Beiträge ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert. Durch das weiterhin gute Abwicklungsergebnis erreicht die Schadenquote nach Abwicklung 45,5 %.

Die VBA stiegen deutlich geringer als die Brutto-Beiträge. Daher sank die Kostenquote auf 28,2 %. Die Quote der übrigen VBA sank auf 20,4 % während die Provisionsquote mit 7,9 % der verdienten Brutto-Beiträge geringfügig über dem Vorjahresniveau lag.

Tabelle 74

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung %*	Schaden- quote nach Abwicklung %*	VBA	
				Mio. €	%*
2008	774,3	69,5	45,5	314,6	28,2
2007	568,1	52,7	34,0	311,7	28,9
2006	554,6	53,4	33,3	289,3	27,9
2005	648,1	64,3	42,5	280,1	27,8
2004	719,1	60,0	33,2	351,7	29,3

* In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) hat sich wegen des wesentlich erhöhten Schadenaufwandes verringert. Mit 215,2 Mio. € lag der Gewinn um 31,2 % unter dem Vorjahreswert.

Obwohl sich das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft erneut verbesserte, ist es wie in den Vorjahren negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 62,8 Mio. €.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis war wegen des negativen Rückversicherungsergebnisses und den Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen leicht negativ. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich jedoch erneut eine Verbesserung. Im Geschäftsjahr entstand ein Netto-Verlust in Höhe von 5,5 Mio. €. Das entspricht 0,7 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2008	215,2	19,3	-62,8	-5,5	-0,7
2007	312,9	29,0	-114,8	-20,1	-2,8
2006	323,0	31,1	-144,3	-50,0	-7,5
2005	235,0	23,3	-146,0	-83,2	-13,3
2004	375,6	31,3	-321,7	-86,7	-15,8

* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen stiegen auf 112,2 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 76

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Posten	2008	2008	2007	2006	2005
	Mio. €	% der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	21.982,1	37,9	36,9	36,7	35,5
b) VJ-Vers.-Fälle	55.271,9	95,2	93,5	91,3	87,9
c) Gesamt	77.254,0	133,1	130,4	128,1	123,4
2. Beitragsüberträge	8.291,8	14,3	13,9	12,9	12,3
3. Deckungsrückstellung	10.627,5	18,3	17,4	16,4	15,3
4. Schwankungsrückstellung	12.945,9	22,3	23,2	23,8	22,4
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.625,6	2,8	2,7	2,6	2,4
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.474,1	2,5	2,4	2,3	2,0
Gesamt	112.218,9	193,3	189,9	186,1	177,8

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen um 0,9 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 1,2 % (Geschäftsjahres-Versicherungsfälle: 1,7 % / Vorjahres-Versicherungsfälle: 1,0 %). Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen erhöhte sich geringfügig auf 68,8 % (Vorjahr: 68,7 %).

Bei den Beitragsüberträgen und der Deckungsrückstellung ergab sich ein Anstieg um 2,2 % bzw. 4,6 %. Der jeweilige Anteil an den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen stieg leicht auf 7,4 % (Vorjahr: 7,3 %) bzw. 9,5 % (Vorjahr: 9,1 %).

Die Schwankungsrückstellung²⁸ sank sowohl absolut (-4,5 %) als auch in Relation zu den Gesamtrückstellungen (von 12,2 % im Vorjahr auf 11,5 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 1,3 % bzw. 6,0 %. Der Anteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen betrug 1,5 % (Vorjahr: 1,4 %). Die Quote der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen lag unverändert bei 1,3 %.

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

²⁸ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

● Niedrigere Brutto-Schadenquote aufgrund stärker gesunkener Schadenaufwendungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sanken die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen minimal um 0,8 % auf 58,1 Mrd. € (Vorjahr: 58,5 Mrd. €). Hier führten die im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen stärker gesunkenen Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle zu einer Abnahme der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 76,6 % auf 76,4 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die nur überdurchschnittlich gestiegenen Abwicklungsgewinne im gleichen Zeitraum führten zu einer weiteren Verbesserung der Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 65,9 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 67,5 % im Vorjahr.

Aufgrund sehr moderat gestiegener Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) und der geringfügig niedrigeren verdienten Brutto-Beiträge stieg die Brutto-Kostenquote marginal auf 25,9 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 25,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 77

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Posten	2008	2008	2007	2006	2005
	Mio. €	% der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	3.586,2	6,2	4,8	8,7	9,1
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-483,7	-0,8	-0,8	-0,6	-0,8
v.t. Brutto-Ergebnis 2	3.102,5	5,3	4,0	8,1	8,4
RV-Ergebnis	-987,8	-8,4*	-3,2*	-16,6*	-20,0*
v.t. Netto-Ergebnis 1	2.114,7	4,6**	4,3**	5,9**	5,1**
Veränderung RDV	-27,9	0,1**	0,0**	0,0**	0,1**
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	600,7	1,3**	0,8**	-1,5**	-3,3**
v.t. Netto-Ergebnis 2	2.687,5	5,8**	5,0**	4,4**	2,0**

* In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In % der verdienten Netto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich verbessert.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres fiel aufgrund ausgebliebener signifikanter Großschäden wieder besser aus. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 3.586,2 Mio. € und damit 6,2 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 2.836,7 Mio. € bzw. 4,8 %).

Trotz des höheren Brutto-Gewinns erhielten die Versicherungsnehmer eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung auf Vorjahresniveau in Höhe von 483,7 Mio. € (0,8 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 3.102,5 Mio. € (5,3 % der verdienten Brutto-Beiträge). Maßgeblich für dieses Ergebnis waren die deutlich geringeren Brutto-Schadenaufwendungen bei nur moderat gesunkenen verdienten Brutto-Beiträgen.

Überdurchschnittliche Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen höheren Verlust in Höhe von 987,8 Mio. € (8,4 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 400,9 Mio. € (3,2 %) im Vorjahr. Die Rückversicherer waren damit überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt. Ursächlich dafür war insbesondere die geringere Beteiligung der Rückversicherer an den Schäden der Erstversicherer.

Verbessertes Netto-Ergebnis 2 aufgrund weiter gestiegener Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 2.114,7 Mio. € (4,6 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste sowie die hohe Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis mit 572,8 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich entlastet. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ist vorwiegend der höheren Schadenbelastung geschuldet. Dadurch verbesserte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 erneut von 2.301,8 Mio. € (5,0 %) auf 2.687,5 Mio. € (5,8 %).

Der Tabelle 541 können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Beitragsabnahme im übernommenen Geschäft.

Im Berichtsjahr entfielen auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wie im Vorjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 3,6 Mrd. €. Im Gegensatz zum selbst abgeschlossenen Geschäft war hier eine leichte Zunahme der Prämien von 0,7 % zu verzeichnen. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 2.026,5 Mio. € (56,2 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; im Vorjahr: 1.933,1 Mio. €; 53,9 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 6,2 % gegenüber 6,1 % im Vorjahr.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungszeit sind in Tabelle 545 des Tabellenteils veröffentlicht.

Deutlich verbessertes Bruttoergebnis.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich verbessert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 363,6 Mio. € (10,1 % der verdienten Brutto-Beiträge; im Vorjahr: 272,9 Mio. € bzw. 7,6 %), der vor allem auf die deutlich höheren Brutto-Erträge in den Versicherungszweigen Haftpflicht, Luft- und Raumfahrt sowie sonstige Sachversicherung zurückzuführen war.

In der Transportversicherung stiegen die Verluste deutlich an, während die Feuerversicherung, die beitragsmäßig mit Abstand der bedeutendste Versicherungszeit war, mit 65,9 Mio. € einen im Vergleich zum Vorjahr um 158,9 Mio. € niedrigeren Gewinn auswies.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Entwicklung der Ergebnisse

Posten	2008	2008	2007	2006	2005
	Mio. €	% der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	363,6	10,1	7,6	14,1	-1,8
RV-Ergebnis	-72,7	-5,2*	-17,1*	-17,0*	-14,3*
Netto-Ergebnis 1	291,0	13,2**	0,7**	12,3**	-11,7**
Veränderung RDV	-0,6	0,0**	0,1**	0,0**	0,0**
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-169,2	-7,7**	8,6**	-0,3**	-4,1**
Netto-Ergebnis 2	121,1	5,5**	9,2**	12,0**	-15,8**

* In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

** In % der verdienten Netto-Beiträge.

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte, wie im Vorjahr, zu einem Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 5,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Nach Retrozession zeigte sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 291,0 Mio. € (13,2 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 13,7 Mio. € bzw. 0,7 %).

Nochmals niedrigerer Netto-Gewinn im übernommenen Geschäft wegen Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 121,1 Mio. € (5,5 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 190,8 Mio. € bzw. 9,2 %).

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt pro Versicherungszeit die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten.

Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

Allgemeines Ergebnis

Posten	2008	2008	2007	2006	2005
	Mio. €	% der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	2.114,7	4,4	4,1	5,6	5,0
b) indirektes VG	291,0	0,6	0,0	0,6	-0,4
c) gesamtes VG	2.405,7	5,0	4,1	6,2	4,5
2. Veränderung der SchwR etc.	431,7	0,9	1,1	-1,4	-3,3
3. Netto-Erg. 1 a	2.837,0	5,8	5,2	4,8	1,2
(4. regelm. KA-Erträge)	(+ 6.853,2)	(14,1)	(17,5)	(13,7)	(14,6)
(5. regelm. KA-Aufwand)*	(- 1.092,6)	(-2,3)	(-1,6)	(-2,9)	(- 2,4)
6. regelm. KA-Reinertrag	5.760,6	11,9	14,7	10,1	12,2
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-919,2	-1,9	-2,4	-2,3	-2,7
8. = Betriebsergebnis	7.678,4	15,8	17,5	12,6	10,8
9. unregelm. KA-Ergebnis	-1.410,7	-2,9	0,7	0,8	3,1
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-3.820,3	-7,9	-11,9	-8,1	-7,6
11. = Jahresergebnis vor Steuern	2.447,6	5,0	6,3	5,3	6,2
12. Steuern	-1.431,5	-2,9	-3,8	-2,6	-3,7
13. Jahresergebnis nach Steuern	1.016,1	2,1	2,5	2,7	2,6
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	65,1	0,1	0,0	0,0	0,1
15. Rücklagenveränderung	-333,7	-0,7	-0,9	-1,5	-0,3
16. = Bilanzergebnis	747,5	1,5	1,7	1,2	2,4

* Einschließlich der technischen Zinsen.

Höhere Erträge aus dem Versicherungsgeschäft lassen wiederum den versicherungstechnischen Gewinn steigen.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 1 des Gesamtgeschäfts war – wie bereits im Vorjahr – positiv. Der Netto-Gewinn stieg auf 2.405,7 Mio. € (5,0 % der verdienten Netto-Beiträge) an.

Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen insgesamt 431,7 Mio. € (0,9 % der verdienten Netto-Beiträge) entnommen. Damit erhöhte sich nochmals der Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1a, auf 2.837,0 Mio. € (5,8 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 2.494,4 Mio. € bzw. 5,2 %).

Auch im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlagenerträge den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagenbestand inkl. Depotforderungen sank erstmals seit Jahren um -2,6 % auf 136,6 Mrd. € (Vorjahr: 140,2 Mrd. €). Der Anteil der Investmentanteile, als nach wie vor bedeutendste Anlageklasse am Gesamtportefeuille (ohne Depotforderungen), war mit einer Abnahme von - 2,9 % auf einen Anteil von 30,7 % an den Kapitalanlagen nur moderat gesunken. Schuldscheinforderungen und Darlehen konnten mit einer Zunahme von 2,9 % auf einen Anteil von 20,2 % sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Anstieg von 1,7 % auf einen Anteil von 17,1 % ihre bedeutende Stellung am Kapitalanlagenbestand beibehalten. Der Aktienbestand wurde im Verhältnis am stärksten abgebaut. Die Aktienquote sank um -63,9 % auf nur noch 1,0 %. Ebenso wurde der Bestand an anderen nicht verzinslichen Wertpapieren (- 53,4 %) und Ausleihungen an beteiligte Unternehmen (-21,7 %) signifikant abgebaut. Andere Kapitalanlagen hingegen stiegen um 20,2 % an, genauso wie Einlagen bei Kreditinstituten, die um 11,5 % zulegen konnten. Insgesamt sank die Summe der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) um -1,4 % (vgl. Tabelle 510).

● Kapitalanlagenerträge deutlich gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kapitalanlagenerträge deutlich zurückgegangen. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 6.853,2 Mio. € (14,1 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 8.401,9 Mio. € bzw. 17,5 %) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 559,4 Mio. €) von insgesamt 533,2 Mio. € (1,1 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 749,8 Mio. € bzw. 1,6 %) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen haben sich reduziert, genauso wie die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 5.760,6 Mio. € (11,9 % der verdienten Netto-Beiträge). Dieser Wert lag signifikant unter dem Vorjahresergebnis (7.064,1 Mio. € bzw. 14,7 %). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 138,4 Mrd. € (Vorjahr: 136,7 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 4,6 % (Vorjahr: 5,6%); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 4,2 % (Vorjahr: 5,2 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung²⁹ war wie in den Vorjahren negativ. Der Verlust in Höhe von 919,2 Mio. € (- 1,9 % der verdienten Netto-Beiträge) sank gegenüber dem Vorjahr.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 7.678,4 Mio. € (15,8 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der damit unter dem letztjährigen Gewinn (8.414,0 Mio. € bzw. 17,5 %) lag. Der Grund hierfür lag vor allem im niedrigeren Kapitalanlagenergebnis.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis³⁰ ergab sich im Berichtsjahr ein Wert von - 1.410,7 Mio. € (- 2,9 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 353,6 Mio. € bzw. 0,7 %). Das deutlich schlechtere unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis war aufgrund sehr stark gestiegener außerplanmäßiger Abschreibungen negativ im Berichtsjahr. Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen³¹ (4.909,3 Mio. €) eine Reinverzinsung von 3,5 % (Vorjahr: 5,9 %). Das Kapitalanlagenergebnis war geprägt durch signifikant niedrigere Erträge aus Beteiligungen und aus anderen Kapitalanlagen sowie sehr hohen außerplanmäßigen Abschreibungen.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellenteils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis³² betrug - 3.820,3 Mio. € (- 7,9 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: - 5.726,8 Mio. € bzw. - 11,9 %) und war damit besser als im Vorjahr. Die Rückstellungen für drohende Verluste erhöhten sich um 28,6 Mio. €. Entscheidend trugen die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen zum negativen übrigen regelmäßigen Ergebnis mit 3.808,0 Mio. € bei.

● Geringeres Jahresergebnis.

Vor Steuern sank der Jahresüberschuss auf 2.447,6 Mio. € (5,0 % der verdienten Netto-Beiträge, im Vorjahr: 3.041,2 Mio. € bzw. 6,3 %).

Der Steueraufwand fiel im Vergleich zum Vorjahr auf nun 1.431,5 Mio. €. Die Steuerquote nahm ebenfalls ab, so dass 58,5 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr 60,4 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 1.016,1 Mio. € um 193,4 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

²⁹ Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

³⁰ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

³¹ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

³² Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

Der Bilanzgewinn wurde aufgrund von Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von insgesamt 333,7 Mio. € (- 0,7 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 417,8 Mio. € bzw. - 0,9 %) vermindert. Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 65,1 Mio. € (0,1 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr Gewinnvortrag: 14,6 Mio. € bzw. 0,0 %) ergab sich ein Bilanzergebnis von 747,5 Mio. € (1,5 % der verdienten Netto-Beiträge), der unter dem Wert des Vorjahres (806,3 Mio. € bzw. 1,7 %) blieb.

5.7 Eigenkapitalausstattung

Wiederum verbesserte Eigenkapitalausstattung der Branche.

Das offen ausgewiesene Eigenkapital³³ der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

Tabelle 80

Eigenkapitalausstattung

EK-Posten	2008	2007	2006
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.287,4 (678,8)	5.353,0 (704,3)	5.476,3 (740,5)
2. Kapitalrücklagen	7.884,4	7.595,8	7.210,2
3. Gewinnrücklagen	14.762,1	14.303,7	13.739,3
4. + Gewinnvortrag	81,1	58,5	41,7
5. - Verlustvortrag	17,4	46,1	37,3
6. + Jahresüberschuss	87,7	185,5	74,4
7. - Jahresfehlbetrag	28,5	0,8	11,0
8. + Bilanzgewinn	676,0	569,2	491,0
9. - Bilanzverlust	8,6	36,1	39,7
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	28.724,2	27.982,7	26.945,1

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81

Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2008		2007		2006	
	% der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	31,6	40,6	31,0	41,0	29,7	38,9
VVaG	146,2	165,3	120,9	134,0	126,3	141,6
ö.r. VU	195,5	238,5	194,3	236,9	188,1	229,5
Gesamt (mit Niederlassungen)	48,9	62,0	47,0	60,7	45,3	58,2

³³ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr.3a und Nr. 3b VAG.

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2,2 %. Die Bruttoquote stieg aufgrund des erneut leichten Beitragsabriebs an, während die Nettoquote aufgrund von stärker gestiegenen Nettobeiträgen abnahm. Bei den Versicherungsvereinen führte ein deutlicher Prämienabrieb bei einer gleichzeitigen Zunahme des Eigenkapitals zu einem deutlichen Anstieg beider Verhältnissätze. Das Eigenkapital der öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten stieg mit 2,4 % stärker als die Beitragseinnahmen, die einen Zuwachs von 1,7 % auswiesen. Dadurch erhöhten sich der Brutto- und Netto-Deckungsgrad.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist in Tabelle 520 des Tabellenteils enthalten.

5.8 Solvabilität

Während sich das Geschäftsvolumen insgesamt verringerte und sich die Rückversicherer stärker an den Aufwendungen für Versicherungsfälle beteiligten, erhöhte sich dennoch die Solvabilitätsspanne infolge der Vergleichsrechnung mit dem Vorjahr. Die Eigenmittel konnten trotz der Finanzmarktkrise um 1 Mrd. € gestärkt werden. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Kapitalzuführungen durch die Gesellschafter und Gewinnthesaurierungen.

Der Bedeckungssatz ist nahezu unverändert und liegt weiterhin auf sehr hohem Niveau deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Dennoch war bei vier kleineren Versicherern der jeweilige Mindestgarantiefonds mit insgesamt 4,0 Mio. € unterdeckt. Die Aufsicht forderte die betroffenen Unternehmen auf darzulegen, welche Maßnahmen sie zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen eingeleitet oder bereits ergriffen haben. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

● Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel von rund 29 Mrd. €.

Tabelle 82

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2008		2007	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	134,2	62	129,6	62
Beitragsindex	4.198,0	65	3.873,1	63
Schadenindex	603,5	23	859,3	25
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	4.197,9	64	3.932,6	61
Gesamt	9.133,6	214	8.794,6	211
Eigenmittel				
	2008		2007	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Insgesamt	28.967,9	214	27.969,4	211
davon:				
Genussrechtskapital	22,5	5	30,4	7
nachrangige Verbindlichkeiten	456,2	19	365,8	15
Nachschüsse (bei VVaG)	309,1	9	316,2	11
Bedeckung				
	2008		2007	
	Anzahl VU		Anzahl VU	
Bedeckungssatz insgesamt	317 %		318 %	
Unterdeckung	4,0 Mio. €	4	14,7 Mio. €	8
Überdeckung bis 100 %	46 %	99	47 %	99
Überdeckung zwischen 100 % bis 200%	25 %	53	24 %	51
Überdeckung zwischen 200 % bis 300%	12 %	26	9 %	18
Überdeckung über 300 %	15 %	32	17 %	35
Gesamt	100 %	214	100 %	211